

R+V Versicherung AG

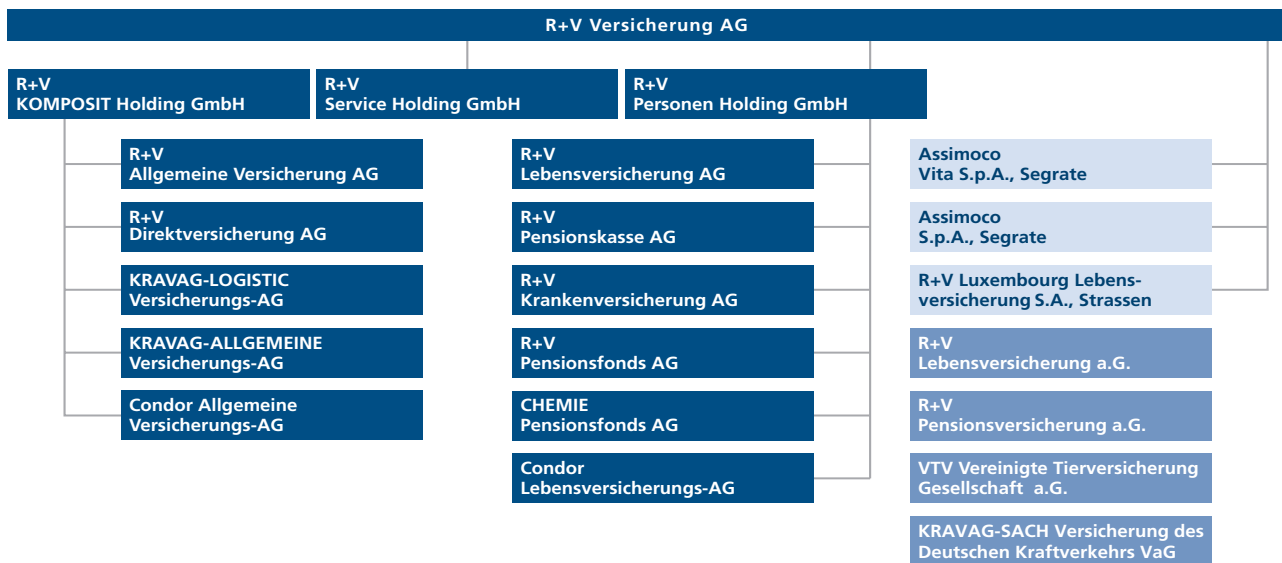


R+V Versicherung AG

Geschäftsbericht 2016

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 8. Juni 2017

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Weitere Gesellschaften der R+V Gruppe

ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	R+V Versicherung AG	
	2016	2015
Gebuchte Bruttobeiträge	2.229	1.981
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahrs	1.649	1.361
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	305	282
Kapitalanlagen	6.218	5.779
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	528	511
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	13.277	12.846
R+V Konzern (IFRS)	14.767	14.536
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	517	460
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	92.685	86.251

4

LAGEBERICHT

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick	18
Ertragslage	24
Finanzlage	25
Vermögenslage	25
Chancen- und Risikobericht	26
Prognosebericht	41

45

JAHRESABSCHLUSS 2016

Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung	50
Anhang	53
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	53
Beteiligungsliste	56
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	62
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	67
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	69
Sonstige Anhangangaben	71

76

WEITERE INFORMATIONEN

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	76
Bericht des Aufsichtsrats	77
Glossar	81

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die R+V Versicherung AG ist die Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie ist mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt an den Erstversicherungsgesellschaften des R+V Konzerns beteiligt.

Die R+V Versicherung AG ist der zentrale Rückversicherer der Erstversicherungsgesellschaften der R+V. Daneben tritt sie eigenständig am internationalen Rückversicherungsmarkt auf. Sie betreibt die Rückversicherung weltweit in allen Nicht-Leben-Sparten.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Der zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom März 2012 endete infolge seiner Befristung mit Ablauf des 31. Dezember 2016. Am 28. November 2016 hat der Vorstand der R+V Versicherung AG den Neuabschluss eines Gewinnabführungsvertrags beschlossen. Der vorgesehene Vertrag steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die Hauptversammlungen der DZ BANK AG sowie der R+V Versicherung AG. Er wird mit einer Laufzeit von fünf Jahren mit Wirkung ab dem 1. Januar 2017 für die Zeit bis zum Ablauf des 31. Dezember 2021 befristet abgeschlossen. Im Zuge dessen soll bei der R+V Versicherung AG durch die Hauptversammlung ein Genehmigtes Kapital mit einem Gesamtausgabebetrag von 250 Mio. Euro beschlossen werden.

Im Zusammenhang mit dem ursprünglichen Gewinnabführungsvertrag wurde zwischen der DZ BANK AG und der R+V Versicherung AG ein Steuerumlagevertrag geschlossen, dem-

zufolge eine fiktive steuerliche Veranlagung der Organgesellschaft R+V Versicherung AG auf Basis der jeweils geltenden Gesetze und Richtlinien erfolgt. Durch den Steuerumlagevertrag wird die R+V Versicherung AG so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterläge.

Die Tochterunternehmen der R+V Versicherung AG, die R+V KOMPOSIT Holding GmbH und die R+V Personen Holding GmbH, bündeln die Beteiligungen an den Tochtergesellschaften der Geschäftsbereiche Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft. Darüber hinaus sind unter der R+V Service Holding GmbH die Tochtergesellschaften für die Bereitstellung von Dienstleistungen zusammengefasst.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH ist mittelbar beziehungsweise unmittelbar an folgenden inländischen Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften beteiligt:

- R+V Allgemeine Versicherung AG
- R+V Direktversicherung AG
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft
- KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft
- Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Personen Holding GmbH hält mittelbar beziehungsweise unmittelbar Anteile an den inländischen Lebens- und Krankenversicherungsgesellschaften sowie Pensionsfonds und Pensionskassen des R+V Konzerns:

- R+V Lebensversicherung AG
- R+V Pensionsfonds AG
- R+V Pensionskasse AG
- R+V Krankenversicherung AG
- CHEMIE Pensionsfonds AG
- Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Die R+V Service Holding GmbH ist im Wesentlichen an den nachfolgend genannten Dienstleistungs- und Grundstücksgesellschaften beteiligt:

- R+V Service Center GmbH
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH
- compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement GmbH
- GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Württemberg AG
- UMB Unternehmens-Managementberatungs GmbH
- UMBI GmbH
- R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH
- Sprint Sanierung GmbH
- HumanProtect Consulting GmbH

Die R+V Versicherung AG hat Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH und der R+V Service Holding GmbH abgeschlossen. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Personen Holding GmbH wurde zum Ablauf des 31. Dezember 2016 gekündigt.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Direktversicherung AG und der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Personen Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Lebensversicherung AG und mit der Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft abgeschlossen.

Die R+V Service Holding GmbH hat Ergebnisabführungsverträge mit der R+V Service Center GmbH sowie der PASCON GmbH abgeschlossen. Der Ergebnisabführungsvertrag mit der PASCON GmbH wurde zum Ablauf des 31. Dezember 2016 gekündigt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Anteilsverhältnisse

Die Aktien an der R+V Versicherung AG befanden sich am Bilanzstichtag im unmittelbaren oder mittelbaren Besitz folgender Aktionäre:

- DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main
- Bayerische Raiffeisen-Beteiligungs-AG, Beilngries
- GBK Holding GmbH & Co. KG, Kassel
- Beteiligungs-AG der bayerischen Volksbanken, Pöcking
- Norddeutsche Genossenschaftliche Beteiligungs-AG, Hannover
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg
- 609 Volksbanken und Raiffeisenbanken aus allen Regionen Deutschlands
- 10 Aktien in Streubesitz

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Aufstellung eines Abhängigkeitsberichts.

Verbandszugehörigkeit

Die R+V Versicherung AG ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin
- International Cooperative and Mutual Insurance Federation (ICMIF), Bowdon
- Association of Mutual Insurers and Insurance Cooperatives in Europe (AMICE), Brüssel
- Association des Professionnels de la Réassurance en France (APREF), Paris

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst trat 2015 in Kraft. Als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft haben Aufsichtsrat und Vorstand der R+V Versicherung AG die nachstehenden Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie für die Besetzung der Führungspositionen der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

FRAUENANTEIL	
in %	Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2017
Aufsichtsrat	25,00
Vorstand	12,50
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	15,40
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	5,30

Personalbericht

Die Anzahl der Mitarbeiter¹⁾ der R+V Versicherung AG erhöhte sich um 17 Mitarbeiter auf 528 gegenüber 511 Mitarbeitern im Vorjahr. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit betrug unverändert circa 11 Jahre.

Ebenso wie R+V die Kunden in den Mittelpunkt des Handelns stellt, legt das Unternehmen auch großen Wert darauf, sich für die Mitarbeiter zu engagieren. Denn nur mit guten und motivierten Mitarbeitern kann R+V auch weiterhin im Wettbewerb erfolgreich sein.

Aus- und Weiterbildung

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen

stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V sowohl im Innen- als auch im Außendienst zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieteil an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, Fachrichtung Versicherung. Die Praxisausbildung findet in der Direktion der R+V in Wiesbaden statt.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieteil an der Hochschule Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung. Auch hier erfolgt der Praxiseinsatz in der Direktion in Wiesbaden.
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance mit Theorieteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.

Nach dem Bachelor of Science in Insurance and Finance besteht die Möglichkeit für duale Studenten mit sehr gutem Hochschulabschluss, direkt den Master of Science in Insurance and Finance an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, anzuschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V Berufsausbildungsplätze mit dem Abschluss Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Außendienst bildet in den Vertriebsdirektionen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Traineeprogramm mit on-the-job, near-the-job und off-the-job-Komponenten. Im Fokus stehen die gezielte Mitarbeit bei Themen und in Projekten sowie Hos-

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

pitationen in ausgewählten Schnittstellenbereichen im Innen- und Außendienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netzwerk im Unternehmen. 2016 starteten sechs Hochschulabsolventen das Spezialisten-Traineeprogramm im Vertrieb. Im Mittelpunkt dieses Traineeprogramms steht die fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qualifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-job und begleitende Seminarmaßnahmen werden die Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Übernahme eines anspruchsvollen Aufgabengebiets im Vertrieb vorbereitet.

Die zielgerichtete und kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter hat für R+V besonders große Bedeutung. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. R+V fördert die zukunftsichere Qualifikation der Mitarbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen. Mitarbeiter werden bei R+V entsprechend ihren Stärken und Potentialen eingesetzt, gefordert und gefördert. Im jährlichen Mitarbeitergespräch, das mit allen Mitarbeitern geführt wird, vereinbaren Führungskraft und Mitarbeiter Ziele und Maßnahmen zur individuellen Weiterentwicklung. Je nach Entwicklungsziel können sie eine oder mehrere bedarfsgerechte Entwicklungsmaßnahmen vereinbaren.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings sowie einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelarbeit setzt R+V dabei zunehmend auch auf E-Learnings und Webinare. Auch die Abteilungsleiter- und Gruppenleiter-Qualifizierung richtet sich nach den R+V-Führungsleitlinien. Darüber hinaus bietet R+V mit der Projektleiterqualifizierung und dem Beraterprogramm Qualifizierungsprogramme für Potentialträger in der

Projekt- und Fachlaufbahn. Für klar definierte Zielfunktionen werden systematische Entwicklungswege mit spezifischen Entwicklungsmaßnahmen erarbeitet.

R+V-Beratungsqualität

2016 hat R+V den Grundstein gelegt für eine komplett neue, standardisierte Beratung der Kunden: Die R+V-Beratungsqualität. Hinter diesem neuen Beratungsprozess steht das Prinzip der ganzheitlichen Betreuung und Beratung der Kunden in allen versicherungsrelevanten Fragen. Dadurch erhalten Kunden und Vertriebsmitarbeiter Rechtssicherheit. Darüber hinaus wird der Kunde umfassend und über alle Regionen in Deutschland hinweg einheitlich beraten. Sein Bedarf steht dabei im Mittelpunkt. Der Außendienst-Mitarbeiter wird technisch in seiner Beratung optimal unterstützt.

Innovation, Digitalisierung, Agilität

Die Versicherungsbranche steht vor großen Herausforderungen. Im Rahmen von Arbeiten 4.0 erhalten die Themen Digitalisierung, Innovation und Agilität eine zunehmende Bedeutung. Der Personalbereich bei R+V legt einen Fokus darauf, Mitarbeiter und Führungskräfte zu befähigen, innovativ und agil arbeiten zu können, die Herausforderungen positiv anzunehmen sowie ein Klima zu schaffen, in dem ausprobiert wird und sich Kreativität frei entfalten kann. Aus diesem strategischen Ansatz heraus hat R+V 2016 verschiedene neue Formate für Führungskräfte und Mitarbeiter eingeführt. Die „Learning Journey“ ist ein Inspirations- und Lernformat für Führungskräfte und Mitarbeiter. Dabei werden im ersten Schritt einzelne Start-ups besucht. Die Teilnehmer lernen digitale Geschäftsmodelle näher kennen, nutzen die Möglichkeit für einen intensiven Austausch mit den Gründern und diskutieren die Innovationstreiber. In einem anschließenden Workshop werden die Erkenntnisse reflektiert und der Transfer auf R+V besprochen. Die „Learning Journey“ dient der Unterstützung des Kompetenzaufbaus rund um die Themen Digitalisierung und Innovationsfähigkeit.

Der „CoffeeTalk“ und „Lernen@Lunch“ sind interne Initiativen, bei denen Neues ausprobiert, anders gedacht, über den Tellerrand geschaut und übliche Vorgehensweisen hinterfragt

werden. In diesen Formaten berichten interne oder externe Redner in einem Mix aus Vortrag und Dialog Interessantes sowie Wissenswertes, geben Impulse und inspirieren die Teilnehmer. In lockerer Atmosphäre bietet sich Zeit und Gelegenheit zum Diskutieren und Netzwerken. Zusätzlich werden Workshops zu „Agile Development“ und „Design Thinking“ sowie Seminare zu Trends in Versicherungen angeboten. R+V arbeitet an weiteren Formaten.

Talentmanagement / Führungskräfteentwicklung / Karriereentwicklung von Frauen

Beim Talentmanagement legt R+V großen Wert auf eine vorausschauende und systematische Vorgehensweise, um Potentialträger zielgerecht zu entwickeln und den Personal- und Nachfolgebedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn optimal zu decken. Hierbei gelingt es, Schlüsselfunktionen vorrangig mit Potentialträgern aus eigenen Reihen zu besetzen. Leistungsträger werden zusätzlich in ihrem Potential evaluiert, in Mitarbeitergesprächen, Orientierungs-Centern, Assessment-Centern und Management-Audits und durch individuelle Entwicklungspläne und laufbahnspezifische Entwicklungsprogramme sowie Förderkreise gefördert. So werden sie gezielt für die Übernahme von weiterführenden Aufgaben qualifiziert.

Im Jahr 2016 hat R+V die Abteilung Managemententwicklung eingerichtet. Der inhaltliche Schwerpunkt der Managemententwicklung liegt dabei auf den strategischen Handlungsfeldern Führungskulturentwicklung, Führungskompetenzentwicklung, Umgang mit aktuellen Führungsherausforderungen sowie Diagnostik und Entwicklung von Managementpotential.

Die Führungskräfte werden durch gezielte Programme auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet und im Führungsalltag begleitet und gefördert. Basis der Managemententwicklung sind die Führungsleitlinien und das Kompetenzmodell der R+V sowie das St. Galler Managementmodell. Managemententwicklung und Personalentwicklung der R+V haben das gemeinsame Führungsverständnis mit der Organisation definiert, die Aktivitäten verzahnt und entwickeln es kontinuierlich weiter.

Auch die Entwicklung geeigneter Mitarbeiter für Schlüsselpositionen im Vertrieb hat für R+V einen hohen Stellenwert. Die Eignung von Kandidaten wie zum Beispiel für die Funktion Filialdirektor oder Abteilungsleiter Vertrieb wird durch mehrstufige Auswahlverfahren und spezielle Förderprogramme sichergestellt.

Ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung ist zudem die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen. Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Führungskräften zu erhöhen. R+V arbeitet daran, die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter im Innen- und Außendienst zu verbessern. Im Sommer 2015 veröffentlichte der Vorstand folgende Erklärung und setzte dem Unternehmen entsprechende Ziele und Vorgaben:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

R+V startete im Jahr 2015 das Projekt zur nachhaltigen Förderung der Karriereentwicklung von Frauen, um entsprechende Maßnahmen zu initiieren und das Thema langfristig in die Führungsaufgabe zu integrieren. Als Veränderungsansatz fokussieren sich die Maßnahmen auf drei Handlungsfelder: Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Identifikation sowie Förderung von Potentialträgerinnen. Im Laufe des Jahres 2016 hat R+V entsprechende Fördermaßnahmen und -formate wie etwa Seminare, Workshops, Netzwerkveranstaltungen, Webinare zur Karriereorientierung und -beratung sowie ein Mentoring-Programm für Potentialträgerinnen im

Innen- und Außendienst pilotiert. Dabei geben die Mentoren Wissen und Erfahrungen weiter, vermitteln Kontakte und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. Die Mentees erhalten Anregungen und Rückmeldungen zu konkreten Anliegen, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen sich untereinander.

Im Jahr 2016 rief R+V die Veranstaltungsreihe „Frauen in Führung“ ins Leben. Der Fokus der Maßnahme liegt auf dem gemeinsamen Lernen, Dialog und Vernetzung. Unter anderem geben erfolgreiche weibliche Führungskräfte bei R+V einen Einblick in ihren Karriereweg und berichten von Schlüsselmomenten und Herausforderungen, und wie sie diese gemeistert haben.

Integration von Beruf, Familie und Privatleben

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind wichtige Voraussetzung für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Über den Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ und zum Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bekennt sich R+V seit längerem zu einer familienfreundlichen Personalpolitik. Die kontinuierliche Mitarbeit von R+V im Lokalen Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden unterstützt diese familienfreundliche Orientierung. Ein weiterer Beleg für die familienbewusste Personalpolitik von R+V ist das Zertifikat „audit berufundfamilie“, das R+V von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 verliehen wurde und das seitdem regelmäßig überprüft wird.

Durch die Re-Zertifizierung im Jahr 2015 wurde bestätigt, dass R+V die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik aktiv vorantreibt und über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben verfügt. Zu den familienorientierten Angeboten zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals, Lebensarbeitszeitkonten, Eltern-Kind-Büros, Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe und Herausforderungen. An einigen Standorten gibt es den R+V-Kids-Day, der den Mitarbeitern an Brückentagen eine Kinder-Betreuungsmöglichkeit bietet.

So lernen die Kinder nebenbei spielerisch den Arbeitsplatz der Eltern kennen.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme-Familien-service bietet R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sie spürbar entlasten. Darüber hinaus hat R+V ein Pflegenetzwerk ins Leben gerufen, in dem sich Mitarbeiter austauschen und durch Seminare unterstützt werden.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Als mitarbeiterorientiertes Unternehmen ist R+V die Gesundheit der Mitarbeiter ein zentrales Anliegen. Gesunde und engagierte Mitarbeiter sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für Erfolg. So hat R+V ein Gesamtkonzept zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt und umgesetzt. Mit den einzelnen Bausteinen des BGM unterstützt R+V die Gesundheitsförderung im Betrieb und trägt somit zur Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bei. R+V sieht bei der Gesunderhaltung sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer in der Verantwortung. Aufgabe des Arbeitgebers ist dabei die Schaffung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen, zum Beispiel Führungsverhalten, Zusammenarbeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsplatz. Die Mitarbeiter werden unterstützt, eigenverantwortlich auf ihre Gesundheit zu achten, zum Beispiel durch Bewegung, gesunde Ernährung, Stressbewältigung, Gesundheitsvorsorge. Die Maßnahmen des BGM bei R+V decken alle wesentlichen Felder eines modernen Gesundheitsmanagements ab. In ihrem ganzheitlichen BGM-Konzept verzahnt R+V alle Akteure und Angebote rund um das Thema Gesundheit: die Sozialberatung, den Personalbereich, die Arbeitnehmervertretung, Gesundheitsangebote in der Freizeit, die gastronomische Versorgung, den Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin, die R+V Betriebskrankenkasse sowie HumanProtect Consulting GmbH, ein Tochterunternehmen von R+V, das Unternehmen bei der Stärkung, Bewahrung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit von Mitarbeitern berät und begleitet.

Das BGM stand 2016 unter dem Thema „Bewegung im Kopf“. Sehr viele Mitarbeiter nutzen das Online-Gesundheitsportal pur-life kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Präventionskursen die Möglichkeit, sich ein individuelles Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und persönlichen Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworteten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon. Um „Brainfood – Fit Im Kopf“ drehten sich die Maßnahmen im zweiten Halbjahr. An allen Innendienststandorten mit Betriebsgastronomie wurde jeden Tag ein sogenanntes „Brainfood-Gericht“ angeboten.

R+V verfügt seit Jahren über eine Sozialberatung und damit ein deutschlandweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, an das sich Mitarbeiter und Führungskräfte wenden können. Die Sozialberatung fungiert als erste Anlaufstelle in verschiedenen persönlichen und beruflichen Problemlagen. Die Sozialhelfer gehen auf die spezielle Situation des Hilfesuchenden individuell ein und arbeiten gemeinsam mit ihm an einer Lösung. Sie unterstützen Mitarbeiter darin, Krisensituationen selbstständig zu bewältigen. Um die Qualitätsstandards der Sozialberatung an allen Standorten zu vereinheitlichen und auszubauen, ermöglicht es R+V angehenden ehrenamtlichen Sozialhelfern, eine umfassende zweijährige Qualifizierung zu absolvieren. Im September 2016 haben weitere 24 Sozialhelfer von R+V ihre Weiterbildung zum IHK-geprüften „Betrieblichen Sozialhelfer IHK“ absolviert – damit tragen insgesamt 37 R+V-Sozialhelfer ein IHK-Zertifikat. R+V ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das Mitarbeitern diese Qualifizierung anbietet.

Darüber hinaus bietet R+V über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH allen Mitarbeitern eine Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei und anonym bis zu fünf Stunden telefonisch beraten lassen.

Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften

Zahlreiche Zertifizierungen, Gütesiegel und Mitgliedschaften bestätigen, dass R+V ein attraktiver Arbeitgeber ist, der sich aktiv für die Mitarbeiter einsetzt. 2016 wurde R+V wiederholt für die außerordentliche Mitarbeiterorientierung durch das Top Employers Institute zertifiziert und gehört damit zum Kreis der „Top Employers Deutschland“. Für die familienge-rechte Personalpolitik, die kontinuierlich ausgebaut wird, wurde R+V mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Das Gütesiegel „Fair Company“ des Web-Portals Karriere.de steht für Unternehmen, die sich zu anerkannten Qualitätsstandards und überprüfbaren Regeln im Praktikum bekennen. Das „Trendence Schülerbarometer“ zeigt, dass R+V auch bei Schülern zu den Top 100 Arbeitgebern gehört. Außerdem hat R+V das Gütesiegel „Top Company“ der Arbeitgeberbewertungs-Plattform kununu.de erhalten und ist Mitglied beim Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie, dem Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden und der „Charta der Vielfalt“.

R+V engagiert sich im Trägerverein der Initiative „gut beraten“ und hat als Gründungsmitglied maßgeblich an der Entwicklung dieser Weiterbildungsinitiative der deutschen Versicherungswirtschaft mitgearbeitet. Der Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in Hamburg hat R+V 2016 mit dem Excellence Award ausgezeichnet, um die intelligente Unternehmensnachwuchsförderung durch ein umfassendes, angewandtes Talentmanagement zu würdigen. Außerdem erhielt das E-Learning-Programm „R+V-BeratungsQualität erfahren“ 2016 den E-Learning-Award der Fachzeitschrift E-Learning-Journal.

Nachhaltigkeit

R+V definiert Nachhaltigkeit als verantwortungsvolles Handeln als Unternehmen und als Engagement für Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter.

Zu den wichtigsten Meilensteinen beim Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2016 zählt unter anderem der Wechsel der hauseigenen Druckerei in Wiesbaden zu Recyclingpapier. Dort werden

pro Jahr rund 140 Millionen Blatt Kundenpost bedruckt. Nachdem 2015 die technischen Tests erfolgreich verliefen, setzt R+V seit 2016 statt Frischfaserpapier die umweltfreundliche Recyclingvariante ein. Der Umwelteffekt ist enorm: Fast 2.000 Tonnen Holz und knapp 20 Millionen Liter Wasser spart R+V mit diesem Schritt jährlich. Darüber hinaus verwendet R+V für die Kundenpost bereits seit vielen Jahren Kuverts aus Recyclingpapier und hat im Innendienst bereits Mitte 2013 sämtliche Drucker und Kopierer auf das umweltfreundliche Papier umgestellt.

TÜV-Siegel für R+V-Umweltmanagementsystem

Ein weiteres Highlight war die Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems durch den TÜV Rheinland. In einer mehr-tägigen Prüfung nahmen die TÜV-Auditoren R+V „unter die ökologische Lupe“ und bestätigten, dass alle Anforderungen der internationalen Norm „ISO 14001:2015“ erfüllt sind. Damit ist R+V deutschlandweit eines der ersten Unternehmen, das nach dieser neuen Norm begutachtet wurde. Ein zertifizierter ISO 14001-Betrieb erfasst unter anderem alle Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem besitzt ein ISO 14001-zertifiziertes Unternehmen klare Umweltleitlinien sowie konkrete Ziele, wie es sich ökologisch weiter verbessern will. Ein Umweltmanagementsystem ist somit die ideale Grundlage für weitere Schritte hin zu noch mehr Umwelt- und Klimaschutz.

In seinem Abschlussbericht lobte der TÜV die zahlreichen Umweltschutz-Maßnahmen von R+V. Besonders hoben die Auditoren die Systematik hervor, mit der R+V das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Konzern angeht. So gibt es beispielsweise einen definierten jährlichen Prozess, bei dem R+V sämtliche relevanten Umweltdaten ermittelt, auswertet und die Erkenntnisse anschließend in konkrete Maßnahmen umsetzt. Auf dieser Basis erfolgte beispielsweise der Wechsel zu Recyclingpapier, die flächendeckende Umstellung auf Ökostrom an allen großen R+V-Standorten und die komplette Neuausstattung eines Wiesbadener Bürogebäudes mit umweltschonender LED-Lichttechnik.

R+V fördert Elektromobilität

Ebenfalls positiv bewertete der TÜV den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen im R+V-Fuhrpark. Bis Ende 2016 hat R+V neun Elektroautos für die unternehmenseigene Flotte (rund 350 Fahrzeuge) angeschafft. Die „Stromer“ sind an den Standorten Wiesbaden, Hamburg und Stuttgart im Einsatz. Dort werden sie vor allem für Botenfahrten sowie Fahrdienste im jeweiligen Stadtgebiet und der angrenzenden Region genutzt. Da R+V an allen großen Standorten Ökostrom verwendet, fahren diese Autos komplett emissionsfrei. Ein weiterer Ausbau der elektrischen Flotte bei R+V ist vorgesehen. Sobald Leasingverträge auslaufen, prüft R+V den Ersatz durch Elektroautos. Um das emissionsfreie Fahren weiter zu fördern, beschloss R+V zudem, auf dem Unternehmensgelände in Wiesbaden Elektrotankstellen zu errichten. An den drei Ladesäulen können ab Frühjahr 2017 Mitarbeiter und Gäste ihre E-Autos aufladen.

Dass sich R+V in vorbildlicher Weise ökologisch engagiert, bestätigte auch die Stadt Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt zeichnete R+V 2016 bereits im vierten Jahr in Folge als ÖKOPROFIT-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten nur Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind. Ebenfalls von der Stadt Wiesbaden erhielt R+V die Auszeichnung als CSR Regio.Net-Betrieb. Beim Projekt CSR Regio.Net Wiesbaden arbeiten Unternehmen der Stadt zusammen, um gemeinsam die Themen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln in der Region voranzubringen.

R+V weitet soziales Engagement aus

Beim gesellschaftlichen Engagement setzte R+V die bereits 2015 angekündigte Ausweitung der geförderten Initiativen weiter um. R+V unterstützt vor allem Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und dabei die inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Bildung setzen. Zu den geförderten Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die Schüler speziellen Förderunterricht anbieten. Ein weiterer Ver-

ein ist JOBLINGE e.V., der mit Hilfe ehrenamtlicher Mentoren Jugendlichen den Sprung ins Berufsleben erleichtert. Außerdem finanzierte R+V dem Verein EVIM eine pädagogische Lernwerkstatt für Jugendliche und veranstaltete zum zweiten Mal ein Weihnachtsfest für Kinder bei der Wiesbadener Tafel.

Die Förderung der bisher unterstützten Vereine setzte R+V 2016 fort. Dazu gehören etwa das Wiesbadener BürgerKolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Der von KRAVAG mitgegründete Verein setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements von R+V sind die Förderung des Leonardo Schul-Awards der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden.

R+V veröffentlicht dritten Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der im jährlichen Turnus erscheinende Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2016 veröffentlichte R+V den mittlerweile dritten Bericht. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die Maßnahmen zum Umweltschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle künftigen Vorhaben auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

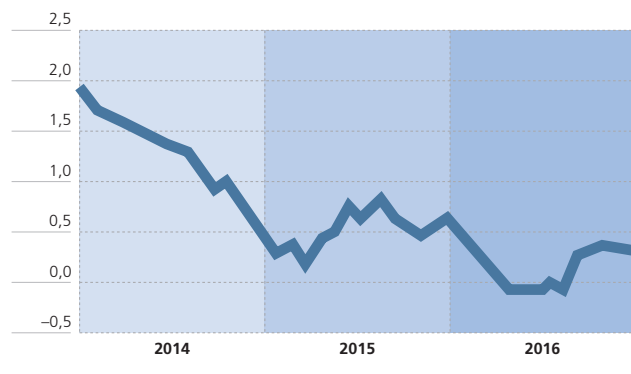
Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016

Die deutsche Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr positiv entwickelt. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die energiepreisbedingt geringe Inflation und die sehr gute Lage am Arbeitsmarkt führten zu steigenden Konsumausgaben. Der Aufschwung wurde zudem durch eine

RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT

in %



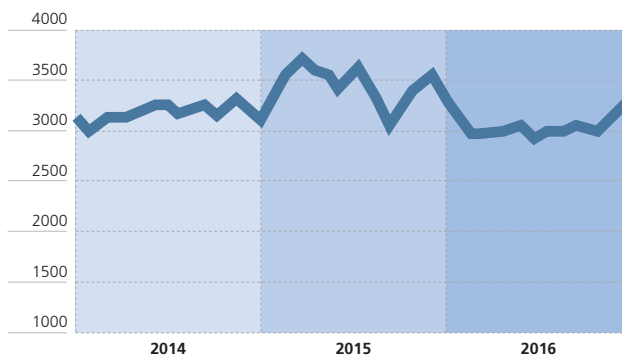
leicht anziehende Investitionstätigkeit, insbesondere im Baugewerbe, gestützt. Nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrates des realen Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,9 %.

Im Jahr 2016 entwickelte sich sowohl im Euroraum als auch in den USA die Konjunktur positiv. Die Inflationsraten nahmen aufgrund ansteigender Ölpreise leicht zu, blieben aber im Euroraum weiterhin sehr niedrig. In den USA manifestierte sich ein anhaltend robustes Wirtschaftswachstum, im Euroraum setzte sich hingegen die Erholung fort. Die EZB senkte erneut die Zinsen und weitete ihr Anleihekaufprogramm aus. Infolge dessen ging das allgemeine Zinsniveau weiter zurück. Die Märkte schwankten aufgrund von Turbulenzen in China und überraschenden politischen Ereignissen zeitweilig deutlich.

Das unerwartete Ergebnis des Brexit-Referendums Ende Juni 2016 ließ die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich sinken. Ihren Tiefpunkt erreichte sie Anfang Juli bei -0,18 %. Im Oktober führte dann die sich im Markt verfestigende Erwartung einer Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank zu leicht steigenden Zinsen. Nach dem unerwarteten Ausgang der US-Präsidentenwahl verstärkte sich diese Zinsbewegung nochmals. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 0,2 %. Mit der

ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index



Aufnahme von Unternehmensanleihen in das EZB-Kaufprogramm engten sich die Zinsaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen ein. Bei Pfandbriefen blieben die Spreads auf ihren niedrigen Niveaus.

Die Aktienkurse im Euroraum zeigten eine hohe Schwankungsbreite, lagen aber zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2016 von 3.268 auf 3.291 Punkte, also um 0,7 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 6,9 % auf 11.481 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2016 haben die deutschen Versicherer insgesamt stabile Beitragseinnahmen verzeichnet. Laut GDV lagen die Prämieinnahmen nach vorläufigen Berechnungen bei 194,2 Mrd. Euro, ein Plus von 0,2 %.

In der Lebensversicherung verzeichnet der GDV ein Beitragsminus von 2,2 % auf 90,7 Mrd. Euro. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen von 64,3 Mrd. Euro mit einem Minus von 0,5 % weitgehend stabil verlief, verringerte sich das volatile Geschäft mit Einmalbeiträgen um 6,1 % auf 26,3 Mrd. Euro.

Prägende Rahmenbedingungen für die Branche waren unter anderem das Niedrigzinsumfeld, weiter notwendige Zuführungen in die Zinszusatzrückstellungen und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen von Solvency II. Die vom Gesetzgeber beschlossene Senkung des Höchstrechnungszinses auf 0,9 % zum 1. Januar 2017 bedingte eine Neukalkulation der Tarife. Etliche Anbieter verlagerten ihr Geschäft weg von klassischen Lebens- und Rentenversicherungen und entwickelten neue Produktangebote. Gegen Jahresende bestimmten die Renten-debatte und eine geplante Reform der betrieblichen Altersversorgung die politische Diskussion.

Die privaten Krankenversicherer konnten nach vorläufigen Berechnungen ihre Prämieinnahmen um 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen 35,0 Mrd. Euro (+ 1,2 %) auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung blieben die Einnahmen stabil bei 2,2 Mrd. Euro. Im Rahmen der Pflegereform mussten die Versicherer ihre Pflēgetarife anpassen, da zum 1. Januar 2017 fünf Pflegegrade die bisherigen drei Pflegestufen abgelöst haben.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämieinnahmen laut GDV sogar stärker als im Vorjahr an, und zwar um 2,9 % auf 66,3 Mrd. Euro. Dabei konnten alle Sparten zum Wachstumskurs beitragen. Vor allem die beiden größten Bereiche Kraftfahrt- und Sachversicherung entwickelten sich erfreulich. Auch die private Unfallversicherung zeigte einen Aufwärtstrend. Nach den schweren Unwettern im zweiten Quartal 2016 stand das Thema Elementarschadenversicherung wieder auf der Agenda der Schaden- und Unfallversicherer. Bei weitem nicht alle Hausbesitzer sind gegen extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen oder Starkregen versichert. Gemeinsame Informationskampagnen von Versicherungswirtschaft und Politik in mittlerweile neun Bundesländern gaben daher Tipps zu Präventionsmaßnahmen und Versicherungsschutz, weitere Länder haben bereits ihr Interesse signalisiert.

BEITRAGSEINNAHMEN UNTERGLIEDERT NACH DEN WESENTLICHEN VERSICHERUNGSZWEIGEN

in Mio. Euro	2016 Brutto	2015 Brutto	Veränderung Brutto %	2016 Netto	2015 Netto	Veränderung Netto %
Leben	25,9	25,8	0,4	13,1	12,5	5,1
Unfall	61,2	59,2	3,3	61,2	59,2	3,3
Haftpflicht	63,0	59,0	6,8	63,0	59,0	6,8
Kraftfahrt	879,3	726,5	21,0	871,7	718,8	21,3
Feuer	583,8	500,7	16,6	576,5	493,9	16,7
Transport & Luftfahrt	103,1	109,9	-6,2	102,9	109,9	-6,3
Übrige	512,4	499,5	2,6	499,5	486,8	2,6
Gesamt	2.228,6	1.980,6	12,5	2.187,9	1.940,1	12,8

Entwicklung der Rückversicherungsmärkte

Aufschwung erhielt der weltweite Rückversicherungsmarkt im Jahr 2016 über eine gesteigerte Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen. In einigen Regionen führten verschärfte aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungs Vorschriften zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Zusätzliche Nachfrage wurde in aufstrebenden Sparten, wie etwa den Cyberdeckungen, aber auch in klassischen Sparten, wie beispielsweise den Agrardeckungen, verzeichnet.

Im Jahr 2016 verringerte sich in einigen Segmenten das Ratenniveau, also der Preis, den die Rückversicherer für die angebotenen Deckungen bei den Erstversicherern erzielen können, jedoch geschah dies im Vergleich zu den Vorjahren in einem verminderten Tempo. Es gelang den Rückversicherungsunternehmen in den Gesprächen mit Erstversicherungskunden und Rückversicherungsmaklern, die für alle beteiligten Parteien drohende unvorteilhafte Situation aus nicht ausreichend gepreisten Vertragsbindungen hervorzuheben und somit das Ratenniveau zu stabilisieren.

Die ökonomischen wie auch die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen lagen im ersten Halbjahr 2016 über dem Niveau der Vergleichsperiode. Die größte Schadenbelastung stammte hierbei aus den beiden Erdbeben auf der japanischen Insel Kyushu nahe der Stadt Kumamoto, die sich am 14. und 16. April ereigneten. Bei den Beben wurden mehrere Men-

schen getötet und zehntausende Gebäude stürzten ein. Neben schweren Schäden an Kulturgütern und Infrastruktur mussten insbesondere Produktionsanlagen von Zulieferern der Automobil- und Mobiltelefonbranche über längere Zeiträume den Betrieb einstellen. Bedeutsamstes Naturkatastrophenereignis im zweiten Halbjahr war der Hurrikan Matthew der vom 28. September bis 9. Oktober in der Karibik und an der Ostküste der USA schwere Schäden verursachte. Matthew war seit dem Jahr 2007 der erste Hurrikan, der die höchste Stufe „5“ erreichte. Die versicherten Schäden in 2016 werden auf 175 Mrd. US-Dollar geschätzt. Auf Gesamtjahressicht lagen die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen über denen des Vorjahrs.

Ungeachtet des bestehenden Drucks aus alternativen Risikotransfer-Produkten und weiterhin niedrigen Anlagerenditen konnte die Mehrzahl der Rückversicherer erneut positive Ergebnisse ausweisen, wenn auch auf einem geringeren Niveau als im Vorjahr.

Entwicklung einzelner Länder und Regionen

In **Deutschland** ereigneten sich erneut mehrere nennenswerte Unwetterschäden, die spürbare Auswirkungen auf den Erst- und Rückversicherungsmarkt hatten. Vor allem war eine Zunahme an Unwettern mit Starkregen im Mai und Juni zu erkennen. Die versicherten Schäden aus diesen Ereignissen wie Elvira und Friederike im Mai und Juni sowie Neele und

Geschäft und
Rahmenbedingungen

KENNZAHLEN ZUR RÜCKVERSICHERUNG						
in Mio. Euro	2016 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto	2015 Gesamt Brutto	davon Gruppe Brutto	davon Fremd Brutto
Gebuchter Beitrag	2.228,6	474,8	1.753,8	1.980,6	444,9	1.535,6
Inland	657,8	463,5	194,3	585,7	435,3	150,4
Ausland	1.570,8	11,3	1.559,5	1.394,9	9,6	1.385,3
Schaden	1.646,1	347,7	1.298,3	1.450,5	314,7	1.135,9
Inland	468,6	342,9	125,7	414,1	310,0	104,1
Ausland	1.177,5	4,9	1.172,6	1.036,4	4,7	1.031,8
Kosten	567,5	106,2	461,3	487,5	101,1	386,4
Inland	153,6	102,0	51,6	139,0	98,0	41,0
Ausland	413,9	4,2	409,7	348,4	3,0	345,4
Ergebnis vor Schwankungsrst.	17,1	18,8	-1,7	38,8	29,7	9,1
Inland	32,0	17,7	14,3	29,0	27,1	2,0
Ausland	-14,9	1,1	-16,0	9,8	2,7	7,1

Marine im Juni lagen bei über 1 Mrd. Euro. Des Weiteren gab es erneut mehrere große Einzelschäden in der gewerblichen und industriellen Feuerversicherung. Im deutschen Kraftfahrt- und Wohngebäudeversicherungsmarkt setzten sich die Sanierungsbestrebungen fort. Ungeachtet eines kompetitiven Marktumfelds konnte kein flächendeckender Ratenverfall in den Rückversicherungsverträgen beobachtet werden. Die Versicherer setzten weiterhin auf langfristige Geschäftsbeziehungen mit den Rückversicherungspartnern.

Für den Versicherungsmarkt in **Österreich** war 2016 wiederum ein ruhiges Elementarschadenjahr mit nur kleineren, lokal begrenzten Ereignissen. Insbesondere im Zeitraum Mai bis Juni gab es vereinzelt kleinräumigere Überschwemmungen. Die Schadenbelastungen verblieben weitgehend im Eigenbehalt der Erstversicherer, so dass die Rückversicherungsverträge kaum belastet wurden. Aufgrund der erneut positiven Ergebnisse der Rückversicherungsverträge und des kompetitiven Umfelds herrschte weiterhin Druck auf die Rückversicherungskonditionen.

Die konjunkturbedingte Wachstumsschwäche im **italienischen** Erstversicherungsmarkt setzte sich 2016 fort. Der Preiskampf in der wichtigen Kraftfahrt-Sparte führte zu höheren

Combined Ratios und erhöhte den Kostendruck auf die Erstversicherer. Mittelitalien wurde im Jahr 2016 von einer Erdbebenserie getroffen. Diese Ereignisse lösten erneut eine Debatte im Markt um eine Pool-Lösung oder eine vergleichbare Regelung zur Absicherung der Schäden aus. Die Preise für Rückversicherung blieben 2016 stabil; dort, wo sich höhere Schadenquoten realisierten, wurden auch steigende Preise verzeichnet. Aufgrund des in den Erstversicherungen vorherrschenden Kostendrucks wird per Umstrukturierung versucht, die Ausgaben für Rückversicherungsdeckungen zu senken.

In **Frankreich** verursachten die Überflutungen durch die Naturereignisse Elvira und Friederike im Mai und Juni Schäden in Höhe von 1,2 Mrd. Euro. Sie zählten damit zu den teuersten Überflutungen der letzten 30 Jahre. Die staatliche Rückversicherung für Naturereignisse entlastete den Schadenaufwand der Erstversicherer maßgeblich. 2015 und 2016 wurden in französischen Städten mehrfach Anschläge mit terroristischem Hintergrund verübt. Die dabei zu Schaden gekommenen Personen werden durch einen staatlichen Fonds entschädigt. Die Zahl der tödlichen Autounfälle sank 2016 – im Gegensatz zur Zahl der Verletzten und schwerverletzten Personen. Alkoholkonsum und überhöhte Geschwindigkeit zählen zu den häufigsten Ursachen. Anfang Juli schlossen sich die zwei

größten Versicherungsverbände im französischen Markt zur Fédération Française de l'Assurance zusammen. Im Rahmen der Erneuerung zu Jahresbeginn standen die Rückversicherungspreise insbesondere in der Sachversicherung bei gut verlaufenden Programmen erneut unter Druck.

In **Großbritannien** wurde in den Kraftfahrt-Sparten im Vergleich zum Vorjahr nochmals eine Steigerung der Rückversicherungskapazitäten, auch durch neue Rückversicherer, beobachtet. Die Originalraten verzeichneten bereits im ersten Halbjahr einen Anstieg, über das gesamte Jahr wurde abermals ein deutlicher Anstieg von etwa zehn bis fünfzehn Prozent wahrgenommen. Durch diese Entwicklungen befanden sich die Rückversicherungspreise unter Druck. Bei Programmen mit guten Schadenverläufen kam es zu leichten Preisreduzierungen, bei schadenbelasteten Programmen zu schwachen Preiserhöhungen. Die gewerbliche Kraftfahrtversicherung befand sich durch erhöhte Schadenfrequenzen und Großschäden in den letzten beiden Jahren in einer schwierigen Situation, es gab jedoch umfassende Verbesserungsbemühungen, deren Auswirkungen bereits sichtbar sind. In den Sachsparten gab es Anpassungen der Rückversicherungsstrukturen zur Risikokapitaloptimierung und damit einhergehend eine leichte Ausweitung der Rückversicherungseinkäufe trotz ausbleibender Katastrophenschäden.

Auch im Jahr 2016 entwickelte sich der **spanische** Versicherungsmarkt positiv. Die viertgrößte Volkswirtschaft des Euro-raums wuchs bei rückläufigen Arbeitslosenzahlen kräftig. Die wirtschaftlichen Impulse führten in den maßgeblichen Versicherungssparten zu Beitragssteigerungen. Die Kraftfahrtversicherung konnte in besonderem Maße vom neu eingeführten Baremo (Leitfaden für die Bestimmung von Ersatzansprüchen bei Personenschäden im Straßenverkehr) profitieren und verzeichnete zum ersten Mal seit acht Jahren wieder steigende Beitragseinnahmen. Im Hinblick auf Naturkatastrophen blieb der Consorcio de Compensación, ein staatlicher Erstversicherer zur Deckung von Risiken, für die im Markt keine Versicherungslösungen angeboten werden, ein wichtiger Stabilitätsfaktor der spanischen Versicherungsindustrie.

In **Israel** blieben 2016 Einzel- und Kumulschäden mit markt-bewegendem Einfluss weitgehend aus. So wird etwa die Belastung aus den Großbränden in der Gegend von Haifa im November für die private Versicherungswirtschaft nach aktuellem Kenntnisstand überschaubar bleiben. Die Shorttail-Sparten waren unverändert von hohem Wettbewerbsdruck und Überkapazitäten geprägt. In den Longtail-Sparten stellte sich der Markt auf die kürzlich ausgesprochene Empfehlung des sogenannten „Winograd“-Committees ein, wonach ein niedrigerer Abzinsungssatz auf bestimmte Schadenpositionen angewendet wird. Für das Jahr 2017 stehen hierzu noch die Reaktionen des Parlaments beziehungsweise des Supreme Courts an. Diese werden marktweit einen spürbaren Einfluss auf die Reservierung und Tarifierung in den einschlägigen Sparten haben. Außerdem beeinflussen die zum 1. Januar 2017 einzuführenden neuen Solvenz-Regeln bereits vorab die Rückversicherungsgestaltung einzelner Gesellschaften.

In den **Vereinigten Staaten** ereignete sich im Jahr 2016 nach einer längeren Zeitspanne ohne Hurrikanschäden der Hurrikan Matthew. Der der Versicherungswirtschaft zugefügte Schaden war jedoch zu gering, um einen Marktumschwung im weiterhin weichen Markt herbeizuführen. Regionale Hagel- und Tornadoereignisse, vor allem in den ersten sechs Monaten des Jahres mit einer großen Häufung in Texas, beeinträchtigten das Ergebnis des Markts für Sachversicherungen. Die Preise im Rückversicherungsmarkt waren weiterhin unter Druck, der Abrieb der letzten Jahre setzte sich fort, erfuhr aber nur eine langsame Abschwächung. Dies war der besonders hohen Kapazität geschuldet, die dem Markt zur Verfügung steht.

Das Wachstum der **südafrikanischen** Volkswirtschaft verlangsamte sich und betrug 2016 gegenüber 2015 (1,6 %) über das ganze Jahr gesehen lediglich 0,6 %. Maßgeblichen Anteil hieran hatte die durch das Wetterphänomen El Niño ausgelöste, anhaltende Dürre, durch die so wenig Regen wie seit über 100 Jahren nicht mehr fiel. Traditionell ein Exportland für Agrarprodukte, musste Südafrika erstmals größere Mengen an Nahrungsmitteln einführen, die Preise hierfür stiegen signifikant.

Auch der weltweite Verfall der Rohstoffpreise, deren Export für die Volkswirtschaft von Bedeutung ist, traf den Bergbausektor hart. In Folge dessen verlor der südafrikanische Rand zwischenzeitlich bis zu 30 % an Wert gegenüber dem US-Dollar, stabilisierte sich aber zum Jahresende wieder. Auf der Versicherungsseite nahm die Schadenfrequenz von lokalen Hagelereignissen, Überschwemmungen und Feuerschäden im Jahr 2016 zu.

Der **chinesische** Versicherungsmarkt entwickelte sich weiterhin robust, wenngleich mit abnehmenden Wachstumsraten. Die Marktakteure waren bestrebt, ihre Produktpaletten insbesondere in den Sparten Unfall und Allgemeine Haftpflicht auszudehnen. Aufgrund umfangreicher Subventionszahlungen wuchs der Markt für Agrarversicherungsprodukte überdurchschnittlich schnell. Neu gegründete Erstversicherer versuchten von den etablierten Gesellschaften Marktanteile zu erobern. Für die meisten chinesischen Erstversicherer wurde es zunehmend schwieriger, gut ausgebildetes Personal zu akquirieren. Das Jahr 2016 verlief auf der Schadenseite ohne schwerwiegende Ereignisse für den Erst- oder Rückversicherungsmarkt. Trotz einer hohen Frequenz von Taifunen, die auf das chinesische Festland trafen, blieben die Schadenbelastungen für die Versicherungsindustrie verkraftbar.

Um Wachstum und Diversifikationseffekte zu erreichen, drängten etablierte Erstversicherungsgesellschaften auch in die **übrigen asiatischen Märkte**. In Folge der schwachen Entwicklung beim Schiffsbau sowie beim Warentransport verringerte sich auch der Versicherungsbedarf. Die Nachfrage nach Sach- und Kraftfahrtversicherungen blieb hingegen stabil, wenngleich in vielen Märkten zu sehr kompetitiven Konditionen. Das Erdbeben im Süden Taiwans im Februar 2016 war das bedeutendste Schadenereignis. Das Erdbeben traf eine Region mit einer hohen Dichte von Produktionsstätten der High-Tech-Branche.

Entwicklung einzelner Sondersegmente

Im weltweiten **Warenkredit- und Kautionsrückversicherungsgeschäft** verlief das Jahr 2016 ähnlich dem Vorjahr. Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung in den USA stiegen die öffentlichen Investitionen und damit das Volumen im Kautionssegment an. Eine vergleichsweise hohe Basisschadenlast im Warenkreditbereich war nach wie vor vorhanden, da sich in vielen Ländern Südosteuropas und der Emerging Markets die wirtschaftlichen Probleme fortsetzten. Zudem litt die weltweite Rohstoffbranche unter gestiegenen Schadenfrequenzen. Signifikante Auswirkungen aus dem EU-Austritt Großbritanniens auf die Schadensituation waren nicht spürbar. Insgesamt blieb die Großschadenbelastung innerhalb der Erwartungen. Die Rückversicherungspreise stabilisierten sich.

In der **Luftfahrtsparte** zeigte der weltweite Erst- und Rückversicherungsmarkt im Jahr 2016 eine unterdurchschnittliche Schadenbelastung, die nur durch einige wenige medienwirksame Ereignisse, wie zum Beispiel die Bruchlandung der Emirates Boeing 777 in Dubai, beeinflusst wurde. Dadurch gab es keine nennenswerten positiven Einflüsse auf das anhaltend niedrige Ratenniveau. Mittlerweile haben einige der Marktführer ihre Kapazität etwas reduziert und lehnen inadäquat gepreiste Risiken trotz negativer Auswirkung auf das Gesamtprämienvolumen ab, dennoch werden in der Regel diese Risiken durch weniger resolute Marktteilnehmer aufgefangen.

Im Bereich **Raumfahrt** hielt bei den Startdeckungen die Erfolgsserie der Ariane-Raketen an, dennoch wurde der Markt durch einen Schaden am Intelsat 33E belastet, der nach einem zunächst erfolgreichen Ariane-Start nicht den Zielorbit erreichen konnte. Die private Raumfahrtagentur Space X musste erneut einen Rückschlag hinnehmen, nachdem die Rakete während eines Betankungsvorgangs mitsamt der Ladung auf der Startrampe explodierte. Zwar wurde dieser Schaden im Transportversicherungsmarkt gedeckt, die Ursachenforschung verzögerte jedoch das Programm, so dass deutlich weniger als die ursprünglich geplanten Starts stattfinden konnten, und sich die ursprünglich antizipierte Marktprämie merklich verringerte.

Der Vorjahrestrend im **weltweiten fakultativen Sachversicherungsgeschäft** setzt sich fort. Noch immer herrscht in einigen Märkten hoher Preisdruck aufgrund von Überkapazitäten und neuen Marktteilnehmern. Der deutsche Markt war durch mehrere Großschäden im industriellen Sachversicherungsgeschäft geprägt und stabilisierte sich. In anderen Märkten wurden auch weiterhin insbesondere Ausschnittsdeckungen für einzelne Naturgefahren oder niedrigere Layer beziehungsweise proportionale Deckungen statt nicht-proportionaler Deckungen nachgesucht. Im Bauwesen scheint sich die Lage etwas zu stabilisieren, so dass mehrere neue Projekte platziert wurden, auch wenn vor allem die staatlichen Investitionen noch nicht wieder auf dem Stand früherer Jahre sind.

Geschäftsverlauf der R+V Versicherung AG im Überblick

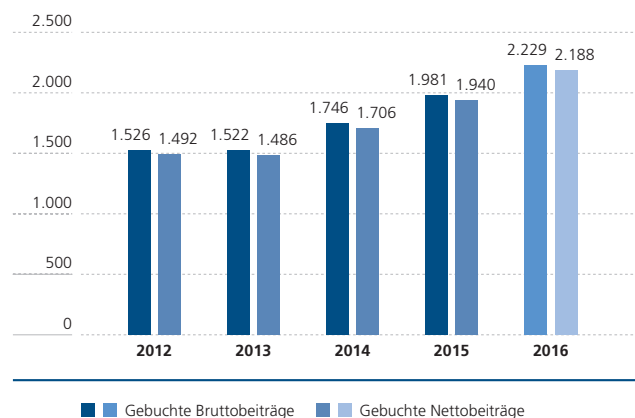
Die R+V Versicherung AG verzeichnete im Jahr 2016 erneut eine gute Geschäftsentwicklung. Mit einem Anstieg von 12,5 % auf 2.228,6 Mio. Euro erreichte das Prämienwachstum annähernd die bereits hohen Wachstumsraten der Vorjahre. Bereinigt um den Fremdwährungseffekt betrug das Beitragswachstum 12,6 %. Der Anteil der nicht-proportionalen Rückversicherung an den Beitragseinnahmen lag bei 28,2 % (2015: 29,9 %).

Wie in den Jahren zuvor ist das inländische Gruppengeschäft geprägt durch einen deutlichen Anstieg der gebuchten Beiträge in den Kraftfahrtsparten der Erstversicherungsunternehmen. Darüber hinaus wurden Beitragssteigerungen in den Sparten Verbundene Wohngebäude, Haftpflicht und Unfall verzeichnet. Außerhalb des Gruppengeschäfts erhöhte sich das gezeichnete Beitragsvolumen von inländischen Zedenten insbesondere in den Sparten Feuer, Kraftfahrt, Verbundene Hausrat und Verbundene Wohngebäude.

Der Anteil des Auslandsgeschäfts betrug mit 1.570,8 Mio. Euro 70,5 % der gesamten gebuchten Beiträge (2015: 70,4 %). Der Anstieg um 175,9 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus Großbritannien und Südafrika. Die gebuchten Nettobeiträge

GEBUCHTE BEITRÄGE

in Mio. Euro



GESAMT-GESCHÄFT NICHT-LEBEN

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	75,2	73,5	73,8
Brutto-Kostenquote	25,0	24,6	25,3
Brutto-Schaden-/Kostenquote	100,3	98,0	99,0

folgten der Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge und stiegen um 12,8 % auf 2.187,9 Mio. Euro (2015: 1.940,1 Mio. Euro) an. Die Selbstbehaltquote verblieb mit 98,2 % auf dem hohen Niveau der Vorjahre.

Im Segment Nicht-Leben lag die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Gruppengeschäft bei 74,7 % nach 71,5 % im Vorjahr. Nach Berücksichtigung der Retrozessionen verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 78,3 % (2015: 75,2 %).

Im Fremdgeschäft lag die Brutto-Großschadenbelastung (Schäden größer 3,0 Mio. Euro) zum 31. Dezember 2016 bei 230,1 Mio. Euro, dies entspricht 10,4 % der Gesamt-Bruttoprämie. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote im Segment Nicht-Leben des Fremdgeschäfts betrug 73,6 % (2015: 74,0 %), als bilanzielle Netto-Schadenquote ergab sich 73,7 % nach 74,2 % im Vorjahr.

Geschäftsverlauf der
R+V Versicherung AG im Überblick

Für das gesamte Segment Nicht-Leben ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote im Geschäftsjahr von 73,8 % (2015: 73,5 %), die Brutto-Combined-Ratio betrug 99,0 % (2015: 98,0 %).

Vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen belief sich das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts im Geschäftsjahr auf - 10,5 Mio. Euro (2015: 11,9 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Zuführung zur Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 20,4 Mio. Euro (2015: 55,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 30,9 Mio. Euro (2015: - 43,6 Mio. Euro).

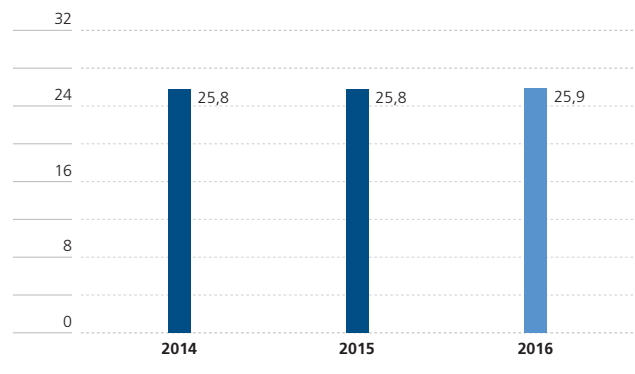
Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist mittelbar durch die Ergebnisabführungsverträge mit den beiden großen Konzerngesellschaften R+V Allgemeine Versicherung AG und R+V Lebensversicherung AG geprägt und belief sich auf 298,0 Mio. Euro (2015: 278,3 Mio. Euro).

Nach Berücksichtigung des Saldos aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen von - 45,2 Mio. Euro (2015: - 6,5 Mio. Euro) schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 220,1 Mio. Euro (2015: 226,2 Mio. Euro) ab.

Unter Berücksichtigung des Steuerumlagevertrags mit der DZ BANK AG ergab sich insgesamt ein Steueraufwand (inklusive Steuerumlage) von 54,0 Mio. Euro, so dass auf Grundlage des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags ein Gewinn von 166,1 Mio. Euro abgeführt wird (2015: 96,8 Mio. Euro).

LEBENSVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro



LEBENSVERSICHERUNG – BESTANDSENTWICKLUNG

in Mio. Euro nach Versicherungssummen		2015	2016
Übernahme	Kapital	5.240,2	5.187,3
	Rente	1.854,6	1.879,9
Versicherungssumme			
Abgabe	Kapital	646,3	632,2
	Rente	1.336,6	1.351,7
Versicherungssumme			
Eigenbehalt	Kapital	4.593,9	4.555,1
	Rente	518,0	528,2
Versicherungssumme			

Geschäftsverlauf in den einzelnen Sparten

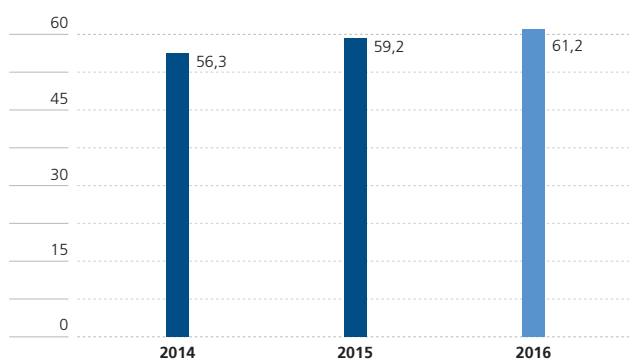
Leben

Bruttobeitragseinnahmen auf Vorjahresniveau

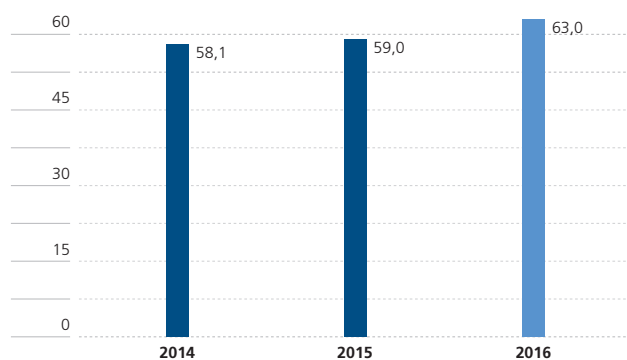
Die aktive Zeichnung des Leben-Rückversicherungsgeschäfts wurde im Jahr 2004 eingestellt. Im Jahr 2016 wurden gebuchte Bruttobeiträge von 25,9 Mio. Euro (2015: 25,8 Mio. Euro) erzielt. Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Bruttogewinn in Höhe von 3,2 Mio. Euro (2015: 5,6 Mio. Euro) ab.

UNFALLVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**HAFTPFLICHTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**UNFALLVERSICHERUNG**

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	47,9	58,0	64,1
Brutto-Kostenquote	49,7	49,4	48,6
Brutto-Schaden-/Kostenquote	97,6	107,4	112,8

HAFTPFLICHTVERSICHERUNG

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	63,2	68,8	56,1
Brutto-Kostenquote	33,0	37,6	38,9
Brutto-Schaden-/Kostenquote	96,2	106,4	95,0

Unfall*Erneut Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge*

Im Zweig Unfallversicherung werden die Allgemeine Unfallversicherung und die Kraftfahrt-Unfallversicherung erfasst. Mit einem Beitragsanteil von 98,6 % ist die Allgemeine Unfallversicherung unverändert die dominierende Einzelsparte innerhalb des Versicherungszweigs. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,3 % auf 61,2 Mio. Euro an (2015: 59,2 Mio. Euro).

Der Anstieg der bilanziellen Brutto-Schadenquote auf 64,1 % (2015: 58,0 %) resultierte aus überproportional gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen.

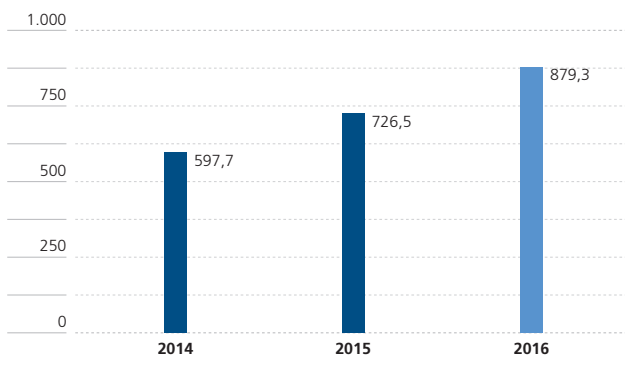
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen nur unterproportional (+ 0,7 %), so dass sich die Brutto-Kostenquote verbesserte. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung lag das Spartenergebnis bei - 7,8 Mio. Euro (2015: - 4,4 Mio. Euro). Bedingt durch den Schadenverlauf wurden der Schwankungsrückstellung 6,2 Mio. Euro entnommen (2015: 3,5 Mio. Euro). Für das Geschäftsjahr ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung in Höhe von - 1,6 Mio. Euro (2015: - 0,9 Mio. Euro).

Haftpflicht*Deutlich verbesserte Brutto-Combined-Ratio*

Die Sparte verzeichnet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,8 % auf 63,0 Mio. Euro (2015: 59,0 Mio. Euro).

KRAFTFAHRTVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**KRAFTFAHRTVERSICHERUNG**

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	85,2	85,7	84,9
Brutto-Kostenquote	17,0	16,4	16,5
Brutto-Schaden-/Kostenquote	102,3	102,1	101,4

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote verbesserte sich auf 56,1 % (2015: 68,8 %). Der positiven Entwicklung lag insbesondere ein gestiegenes Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen zugrunde, wohingegen der Geschäftsjahresschadenaufwand im Vergleich zum Vorjahr um 10,6 % anstieg. In Verbindung mit der Brutto-Kostenquote von 38,9 % (2015: 37,6 %) entwickelte sich die Brutto-Combined-Ratio positiv und belief sich auf 95,0 % (2015: 106,4 %).

Vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen lag das versicherungstechnische Bruttoergebnis bei 3,0 Mio. Euro (2015: Verlust - 3,8 Mio. Euro). Der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden 1,5 Mio. Euro zugeführt (2015: Entnahme 25,4 Mio. Euro). Die Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 1,6 Mio. Euro (2015: 21,6 Mio. Euro) ab.

Kraftfahrt

Positiver Geschäftsjahresschadenverlauf bei Anstieg der Bruttobeiträge

Die Kraftfahrtversicherung wird weltweit gezeichnet. Ihr Anteil von 39,5 % an den gebuchten Bruttobeiträgen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut erhöht. 41,7 % des Beitragsvolumens in dieser Sparte stammen von Gesellschaften der R+V, die über einen starken Marktanteil im Inland verfügen. Dank dieser Präsenz im umkämpften Kfz-Rückversicherungsmarkt verzeichnete die R+V erneut einen deutlichen Beitragszuwachs von insgesamt 21,0 % auf 879,3 Mio. Euro (2015: 726,5 Mio. Euro). Im inländischen Markt betrug der Zuwachs 6,8 %. Im ausländischen Geschäft wurde das Beitragswachstum von insgesamt 36,9 % insbesondere in Großbritannien und Südafrika erzielt.

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen folgten der Beitragsentwicklung unterproportional. Dies zeigt sich auch in der Geschäftsjahresschadenquote, die mit 83,8 % unter dem Vorjahreswert lag (2015: 88,1 %), so dass sich trotz eines rückläufigen Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen eine verbesserte bilanzielle Brutto-Schadenquote von 84,9 % ergab (2015: 85,7 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb folgten dem Beitragswachstum und stiegen auf 144,4 Mio. Euro (2015: 117,9 Mio. Euro) an. Der Schwankungsrückstellung wurden 26,7 Mio. Euro (2015: 16,5 Mio. Euro) zugeführt, das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung betrug - 51,0 Mio. Euro (2015: - 39,0 Mio. Euro).

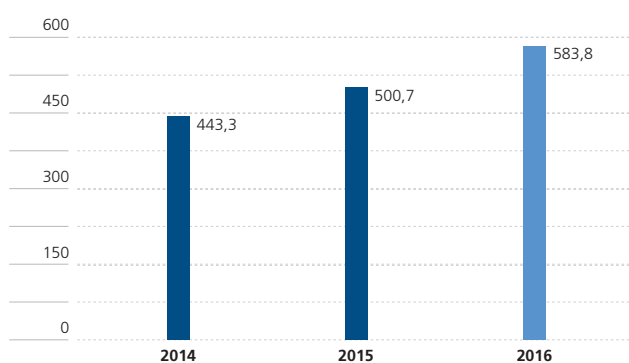
Feuer

Positive Beitragsentwicklung

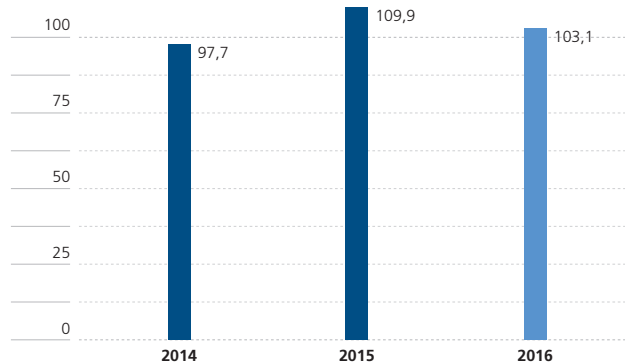
Die Feuerversicherung verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Beiträge auf 583,8 Mio. Euro (2015: 500,7 Mio. Euro). Damit setzte sich die positive Entwicklung der Vorjahre fort. Das Beitragsvolumen stammte unverändert im Wesentlichen von Zedenten außerhalb der R+V. 492,3 Mio. Euro beziehungsweise 84,3 % der Bruttoprämien in diesem Versicherungszweig entfallen dabei auf das Auslandsgeschäft.

FEUERVERSICHERUNG – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**TRANSPORT UND LUFTFAHRT – BRUTTOBEITRÄGE**

in Mio. Euro

**FEUERVERSICHERUNG**

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	66,5	72,1	74,7
Brutto-Kostenquote	29,4	29,0	31,9
Brutto-Schaden-/Kostenquote	95,9	101,1	106,6

TRANSPORT- UND LUFTFAHRTVERSICHERUNG

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	77,5	64,6	81,5
Brutto-Kostenquote	26,8	27,2	30,7
Brutto-Schaden-/Kostenquote	104,3	91,8	112,2

Geprägt durch die Belastungen aus den Hagel- und Sturmergebnissen im Mai und Juni des Geschäftsjahres in Deutschland und den Niederlanden, die aufgrund internationaler Gepflogenheiten in diesem Versicherungszweig abgebildet werden, stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Vergleich zum Beitragswachstum überproportional um 23,9 % auf 448,4 Mio. Euro an (2015: 362,1 Mio. Euro). In Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 74,7 % (2015: 72,1 %), so dass unter Einbezug der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb die Brutto-Combined-Ratio auf 106,6 % stieg (2015: 101,1 %).

Im Geschäftsjahr schloss die Sparte vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem Fehlbetrag von netto - 45,4 Mio. Euro (2015: Verlust - 16,6 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung wurden 37,8 Mio. Euro zugeführt (2015:

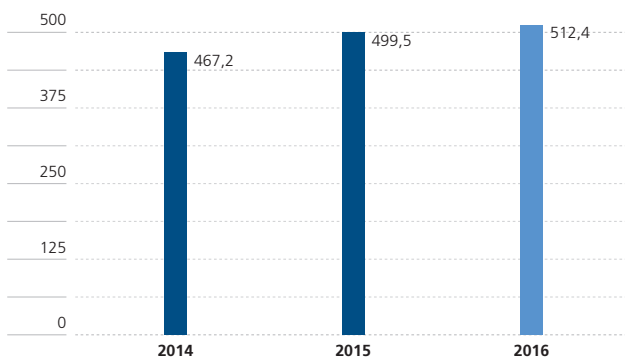
37,0 Mio. Euro). Somit verblieb ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von - 83,2 Mio. Euro (2015: - 53,6 Mio. Euro).

Transport und Luftfahrt*Beitragsentwicklung rückläufig*

Während in der Transportversicherung die gebuchten Bruttobeiträge mit 54,1 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres lagen (2015: 53,9 Mio. Euro), entwickelte sich das Beitragsvolumen in der Luftfahrtversicherung aufgrund geringerer Nachverrechnungsprämien rückläufig (- 7,0 Mio. Euro beziehungsweise - 12,5 %), so dass sich insgesamt ein Beitragsrückgang von - 6,2 % beziehungsweise - 6,9 Mio. Euro auf 103,1 Mio. Euro (2015: 109,9 Mio. Euro) ergab. Wichtigste Märkte nach Prämienvolumen waren unverändert für das Transportgeschäft Deutschland und für das Luftfahrtgeschäft die USA.

ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN – BRUTTOBEITRÄGE

in Mio. Euro

**ÜBRIGE VERSICHERUNGSSPARTEN**

in %	2014	2015	2016
Bilanzielle Brutto-Schadenquote	74,9	61,7	55,8
Brutto-Kostenquote	26,8	26,7	27,0
Brutto-Schaden-/Kostenquote	101,8	88,4	82,8

Die Geschäftsjahresschadenaufwendungen entwickelten sich mit einem Anstieg von 27,3 % überproportional im Vergleich zur Beitragsentwicklung, so dass sich eine höhere bilanzielle Brutto-Schadenquote von 81,5 % ergab (2015: 64,6 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 12,6 Mio. Euro entnommen (2015: Zuführung 3,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf - 1,3 Mio. Euro (2015: 5,5 Mio. Euro).

Übrige Versicherungssparten*Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung*

Unter den übrigen Versicherungssparten werden die Sparten Kranken, Rechtsschutz, Verbundene Hausrat und Wohngebäude, Sonstige Sachversicherungen, Sonstige Versicherungen sowie die Kredit- und Kautionsversicherung ausgewiesen. In dem Zweig Sonstige Sachversicherungen wiederum werden

die Sparten Einbruchdiebstahl, Technische Versicherungen, Leitungswasser, Glas, Sturm, Hagel, Tier sowie Atomanlagen-Sachversicherung zusammengefasst. Die Sonstigen Versicherungen beinhalten die Sparten Allgefahren und Vertrauensschaden sowie Kfz-Garantie.

In den übrigen Versicherungssparten erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 % auf 512,4 Mio. Euro (2015: 499,5 Mio. Euro). Die dominierenden Sparten waren hier wiederum Sturm, Kredit/Kautions und Hagel mit einem Beitragsanteil von zusammen 76,6 % (2015: 78,5 %). Während die Sturmversicherung im Geschäftsjahr einen Beitragsanstieg verzeichnete, wiesen die Hagel- und die Kredit- und Kautionsversicherung einen Beitragsrückgang auf.

Die Schadenaufwendungen entwickelten sich in den genannten Sparten jeweils rückläufig. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Sturmversicherung verbesserte sich signifikant auf 38,9 % (2015: 53,5 %). Für die Kredit- und Kautionsversicherung ergab sich eine ebenfalls deutlich rückläufige bilanzielle Brutto-Schadenquote von 61,3 % (2015: 69,9 %). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote in der Hagelversicherung lag im Geschäftsjahr bei 61,3 % (2015: 66,1 %).

Insgesamt wiesen die übrigen Versicherungssparten nach Berücksichtigung der Veränderungen aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen einen versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 105,3 Mio. Euro (2015: 20,0 Mio. Euro) aus.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Die R+V Versicherung AG erzielte unter Beibehaltung einer risikosensitiven und ertragsorientierten Zeichnungspolitik erneut einen deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag auf dem guten Niveau des Vorjahrs.

Die Brutto-Kostenquote lag bedingt durch das Beitragswachstum leicht über dem Wert des Vorjahrs.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung – nach einer schadenverlaufsbedingten Stärkung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis liegt infolge eines rückläufigen sonstigen Ergebnisses bei einem verbesserten Kapitalanlagenergebnis unter dem Vorjahreswert.

Auf der Grundlage des mit der DZ BANK AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr höhere Gewinnabführung.

Ertragslage

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis belief sich auf 17,1 Mio. Euro (2015: 38,8 Mio. Euro). Unter Einbezug der Retrozession ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 10,5 Mio. Euro (2015: 11,9 Mio. Euro). Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 20,4 Mio. Euro (2015: 55,5 Mio. Euro) gestärkt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich danach auf - 30,9 Mio. Euro (2015: - 43,6 Mio. Euro). Dieser versicherungstechnische Verlust resultierte insbesondere aus den Sparten Feuer mit - 83,2 Mio. Euro (2015: - 53,6 Mio. Euro), Kraftfahrt-Haftpflicht in Höhe von - 46,3 Mio. Euro (2015: - 32,9 Mio. Euro) und Kredit/Kautions mit - 22,5 Mio. Euro (2015: - 29,1 Mio. Euro).

Kapitalanlageergebnis

Die R+V Versicherung AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 305,0 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 14,4 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 290,6 Mio. Euro (2015: 277,4 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG waren Abschreibungen von 2,1 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 3,6 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Versicherung AG einerseits Veräußerungsgewinne von 0,4 Mio. Euro, andererseits entstanden Veräußerungsverluste von 21,7 Tsd. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 1,9 Mio. Euro (2015: - 3,4 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2016 auf 292,5 Mio. Euro gegenüber 274,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,9 % (2015: 5,0 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr auf 29,0 Mio. Euro (2015: 58,3 Mio. Euro). Einen wesentlichen Bestandteil bildeten die Dienstleistungs- und Zinserträge. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf geringere Währungskursgewinne sowie rückläufige Erträge aus erbrachten Dienstleistungen zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Vorjahr höhere Zinserträge aus Steuerforderungen im Zusammenhang mit abgeschlossenen Betriebsprüfungen enthalten.

Die Sonstigen Aufwendungen von 74,2 Mio. Euro (2015: 64,8 Mio. Euro) umfassten im Wesentlichen Betriebskosten, denen Erträge aus der Weiterbelastung an Konzerngesellschaften gegenüberstehen, Zins- und Beratungsaufwendungen, Kursverluste aus Fremdwährungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge. Zu dem Anstieg gegenüber dem Vorjahr haben unter anderem stichtagsbedingt höhere Währungskursverluste beigetragen.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag bei 220,1 Mio. Euro (2015: 226,2 Mio. Euro). Unter Berücksich-

Ertragslage / Finanzlage /
Vermögenslage

GARANTIEMITTEL		
in Mio. Euro	2016	2015
Grundkapital	352,2	352,2
Kapitalrücklage	1.632,9	1.632,9
Gewinnrücklage	164,7	164,7
Bilanzgewinn	–,-	–,-
Eigenkapital	2.149,8	2.149,8
Beitragsüberträge	172,8	173,9
Deckungsrückstellung	32,2	29,4
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	3.197,6	2.877,5
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	4,2	3,5
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	816,5	796,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,7	0,6
Versicherungstechnische Rückstellungen gesamt	4.224,0	3.881,0
Garantiemittel	6.373,8	6.030,8

tigung eines Steueraufwands (inklusive Umlagen) von insgesamt 54,0 Mio. Euro (2015: 129,4 Mio. Euro) ergab sich auf der Grundlage des mit der DZ BANK abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags eine Gewinnabführung von 166,1 Mio. Euro (2015: 96,8 Mio. Euro).

Finanzlage

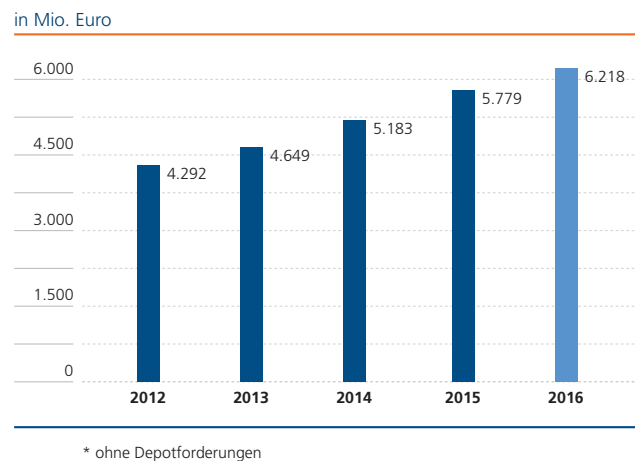
Kapitalstruktur

Das Gezeichnete Kapital betrug unverändert 352,2 Mio. Euro. Die Kapitalrücklage lag – ebenfalls unverändert – bei 1.632,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der R+V Versicherung AG betrug zum Bilanzstichtag somit wie im Vorjahr 2.149,8 Mio. Euro.

Die Garantiemittel verzeichneten einen Anstieg um 343,0 Mio. Euro auf 6.373,8 Mio. Euro, so dass sich die Garantiemittelquote trotz des starken Wachstums der R+V Versicherung AG

ENTWICKLUNG DER KAPITALANLAGEN*



auf einem weiterhin hohen Niveau von 291,3 % befindet (2015: 310,9 %). Die Eigenkapitalquote bezogen auf die verdienten Nettobeiträge betrug 98,3 % (2015: 110,8 %).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG stiegen im Geschäftsjahr 2016 um 438,4 Mio. Euro beziehungsweise um 7,6 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 auf 6.217,5 Mio. Euro. Die R+V Versicherung AG investierte die zur Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend in Rentenpapiere. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe diversifiziert. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Versicherung AG in Immobilien und Aktien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten ohne die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 2,1 % (2015: 1,7 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen lag zum 31. Dezember 2016 bei 50,1 % (2015: 52,7 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Gesellschaft bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorestellungen stiegen um 8,5 % auf 4.264,6 Mio. Euro (2015: 3.929,5 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Retrozessionäre entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorestellungen 4.224,0 Mio. Euro (2015: 3.881,0 Mio. Euro). Bezogen auf den gebuchten Beitrag für eigene Rechnung entsprach dies einer Quote von 193,1 % (2015: 200,0 %).

Mit 45,1 % (2015: 43,0 %) der Bilanzsumme stellten die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorestellungen. Ihr Volumen erhöhte sich um 11,1 % auf 3.197,6 Mio. Euro (2015: 2.877,5 Mio. Euro).

Die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wurden um 20,3 Mio. Euro auf 816,5 Mio. Euro gestärkt.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Versicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließ-

lich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Dabei werden Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der R+V Versicherung AG einbezogen. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien regelmäßig sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestands beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Versicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Ge-

schäftsstrategie eingebettet. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf und stützt sich auf die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem eingebetteten Funktionen operative Risikosteuerung, Risikoüberwachung und interne Revision. Das Kontrollumfeld wird vervollständigt durch den Aufsichtsrat sowie durch externe Wirtschaftsprüfer.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation,

Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V Versicherungsgruppe anzuwendenden Risikomessmethoden. Damit soll ein konsistentes Risikomanagement sichergestellt werden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen losgelöste, unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Versicherung AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos verfolgt das Ziel einer Portfoliooptimierung nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Die Risikoselektion erfolgt anhand verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und der darin enthaltenen Haftungsausschlüsse. Einzelhaftungslimite und Kumullimite werden aus den das Risiko begrenzenden Zeichnungs-

kapazitäten abgeleitet. Im Rahmen der Limitüberwachung und -steuerung erfolgen gegebenenfalls Kapazitätsumverteilungen oder -erweiterungen sowie die Absicherung im Wege der Retrozession.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden; zudem muss die Belegenheit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten.

Die von der R+V Versicherung AG eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines angemessenen Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentenlimite gegenüber Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostategie ist, das positive Image der Marke R+V zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko-adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die R+V Versicherung AG erwartet auch in den kommenden Jahren ausreichend Möglichkeiten für die Zeichnung von

profitablem Geschäft. Zum einen werden die Erstversicherer zunehmend risikobewusster und nutzen die Rückversicherung als Instrument des Risikomanagements. Zum anderen werden durch Solvency II Deckungen von Rückversicherungspartnern mit gutem Rating gefördert.

Auf Seiten der Rückversicherungsnachfrage wird deutlich, dass sich das Verhältnis zwischen den Erst- und Rückversicherungsunternehmen in einem permanenten Wandel befindet. Kunden achten stets darauf, maßgeschneiderte Deckungskonzepte mit attraktiver Preisgestaltung zu erwerben.

Die R+V Versicherung AG sieht Wachstumsimpulse durch eine stärkere Öffnung für Global Player und US-amerikanische Gesellschaften sowie im asiatischen Markt. Dabei erfolgt eine differenzierte Marktbearbeitung im Hinblick auf ein ausgeglichenes und profitables Portfolio.

Die R+V Versicherung AG konnte in der Vergangenheit Wachstumspotentiale nutzen und die Marktposition deutlich ausbauen. Durch den Schritt zum Führungsrückversicherer und die Weiterentwicklung zum versicherungstechnischen Spartenspezialisten soll diese Position auch in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden.

Als traditionelle Europa-Alternative zu großen Versicherungsunternehmen ist R+V mit einem geografisch gut diversifizierten Portfolio in einem anspruchsvollen Rückversicherungsmarkt gut positioniert.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf

Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Die Ratingagentur Standard & Poor's hat im Geschäftsjahr 2016 zum wiederholten Mal die Finanzstärke der R+V Versicherung AG als sehr stark eingeschätzt. Im Rahmen des interaktiven Ratingprozesses wurde die Bewertung mit AA- und stabilem Ausblick bestätigt.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 erfolgt die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der anrechnungsfähigen Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2016 erfüllte die R+V Versicherung AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2017 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die R+V Versicherung AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der

Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der zufälligen Ausprägung bezüglich Zeitpunkt, Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Zufallsgesetzmäßigkeit der Schadenverteilung durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Für das Nicht-Leben-Katastrophenrisiko findet eine Modellierung und Risikoquantifizierung auch auf der Basis von historischen Schadendaten statt. Diese basieren sowohl auf dem eigenen Bestand als auch, im Falle von Naturkatastrophen, auf Daten von Drittanbietern.

Dem Prämien- und Reserverisiko begegnet R+V durch eine kontinuierliche Beobachtung der wirtschaftlichen und politischen Situation und eine Risikosteuerung gemäß strategischer Ausrichtung unter Berücksichtigung einer risikogerechten Tarifierung. Die Risikosteuerung erfolgt durch eine klar strukturierte und ertragsorientierte Zeichnungspolitik. Die Übernahme von Risiken erfolgt innerhalb verbindlicher Zeichnungsrichtlinien und -limite, die die Haftungen sowohl im Einzelschaden- als auch im Kumulschadenbereich begrenzen. Bei der Zeichnung von Risiken berücksichtigt R+V die ökonomischen Kapitalkosten. Es erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung dieser Vorgaben.

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken im Portfolio der übernommenen Rückversicherung liegen in den Katastrophen- und Longtailrisiken (zum Beispiel in der Kredit-/ Kautionsrückversicherung), dem Reserverisiko und darüber hinaus in gravierenden Veränderungen in den Grundtrends der Hauptmärkte.

Die tatsächliche und mögliche Belastung aus Höhe und Frequenz von Naturkatastrophenschäden wird mittels einer marktüblichen Software und durch eigene zusätzliche Verifizierungen erfasst und beurteilt. Es erfolgt eine kontinuierliche Überwachung der möglichen Risikokonzentrationen aus Naturkatastrophenrisiken im Portfolio.

Die Zielsetzung bei der Risikosteuerung ist die Sicherstellung eines breiten Risikoausgleichs über alle Sparten und eine weltweite territoriale Diversifikation. Für die zentrale Steuerung und die Begrenzung der Kumulrisiken aus einzelnen Naturgefahren werden Limite eingesetzt. Ein wichtiges Instrument zur Risikosteuerung ist eine systematische Kumulkontrolle der genehmigten Limite für Naturkatastrophenrisiken. Die modellierten Exponierungen bewegten sich innerhalb der genehmigten Limite.

Maßnahmen zur Risikominderung beinhalten unter anderem die Steuerung des Selbstbehalts und der Retrozession unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit und der effektiven Retrozessionskosten. Dabei gelten Mindestanforderungen bezüglich der Bonität der Retrozessionäre. Aufgrund der ausreichenden Eigenmittel- und Reserveausstattung erfolgte für die im Fremdgeschäft übernommene Rückversicherung im Geschäftsjahr kein Retrozessionseinkauf.

In der übernommenen Rückversicherung bewegten sich die im Jahr 2016 angefallenen Groß- und Kumulschäden insgesamt auf einem durchschnittlichen Niveau und lagen im Erwartungsbereich.

Das Reserverisiko betrifft das Risiko, dass die Schadenreserven, die für bereits eingetretene Schäden ausgewiesen werden, nicht ausreichend bemessen sind. Eine permanente und zeitnahe Beobachtung der Schadenentwicklungen ermöglicht die Ableitung von vorbeugenden Maßnahmen zur Erreichung eines ausreichenden Reserveniveaus. Die Überwachung der Reservestellung erfolgt unter anderem durch die jährliche Erstellung eines Reservegutachtens.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indi-

rekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.

- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der R+V Versicherung AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlageleitlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Versicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steue-

rung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Versicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die R+V Versicherung AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifikation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Versicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der R+V Versicherung AG dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die R+V Versicherung AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Versicherung AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die R+V Versicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Versicherung AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopraxis in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Für die R+V Versicherung AG spielt das Zinsrisiko im Vergleich zu den versicherungstechnischen Risiken eine eher untergeordnete Rolle.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Versicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Versicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanlei-

hen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposition vermindern oder erhöhen.

Bei der R+V Versicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Zedenten genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Im Rahmen ihrer Funktion als Obergesellschaft des R+V Konzerns hält die R+V Versicherung AG mehrheitlich direkt beziehungsweise indirekt die Anteile an den Gesellschaften des R+V Konzerns als strategische Beteiligungen. Auf diese Beteiligungen entfällt der weit überwiegende Teil des Kapitalanlagenbestands. Das Marktrisiko aus diesen Beteiligungen wird in der Risikoberechnung als Teil des Aktienrisikos abgebildet. Um die Risiken aus diesen Beteiligungen zu begrenzen, werden Erwerb, Bestand und die grundsätzliche Ausrichtung der Beteiligungen bewusst unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen gesteuert.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert. Die Bestände der Rückversicherung werden nahezu vollständig währungskongruent bedeckt.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienrisikos im Vergleich zum Gesamtrisiko und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die R+V Versicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der R+V Versicherung AG durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die R+V Versicherung AG investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 89,9 % (2015: 91,6 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als „A“, 71,8 % (2015: 75,1 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der R+V Versicherung AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle aus Wertpapieren in Höhe von 0,1 Mio. Euro auf. Kapitalausfälle aus Wertpapieren waren keine zu verzeichnen.

Die R+V Versicherung AG überprüft die Kreditportfolios fortlaufend im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Diskussion in den operativen Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 70,5 Mio. Euro (2015: 72,4 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE

in Mio. Euro	2016	2015
Italien	21,3	23,7
Spanien	49,2	48,7
Gesamt	70,5	72,4

Infolge der weiter fortgeschrittenen Bonitätsverbesserung wird Irland seit Anfang des Geschäftsjahrs im internen Risikoberichtswesen nicht mehr gesondert ausgewiesen. Daher weicht in diesem Chancen- und Risikobericht die für den 31. Dezember 2015 ausgewiesene Summe des Kreditvolumens in den europäischen Peripheriestaaten von den entsprechenden Angaben im Chancen- und Risikobericht des Vorjahrs ab.

Das von der aktuellen italienischen Bankenkrise potentiell betroffene Investment der R+V Versicherung AG betrug zum 31. Dezember 2016 106,2 Mio. Euro. Davon entfielen 10,7 Mio. Euro auf besicherte Anleihen.

Der zu erwartende EU-Austritt Großbritanniens hat zur Verschlechterung der Bonitätsbeurteilungen dieses Landes geführt. Die Gesellschaft hielt zum 31. Dezember 2016 Anlagen in Großbritannien in Höhe von 231,7 Mio. Euro.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der R+V Versicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten sowie für Rückversicherungskontrahenten.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Versicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen und abgegebenen Rückversicherungsgeschäft wird durch die ständige Überwachung der Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die R+V Versicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen

Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegungen und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor. Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationel-

len Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzen-

trumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Für den zukünftigen Erfolg benötigt R+V leistungsfähige und qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter. Um Führungskräfte und Mitarbeiter besteht auf dem Arbeitsmarkt wegen der hohen Nachfrage und der geringen Zahl geeigneter Personen erheblicher Wettbewerb. Sofern geeignete Führungskräfte und Mitarbeiter nicht in der notwendigen Anzahl und binnen der erforderlichen Fristen gewonnen beziehungsweise bereits angestellte Führungskräfte und Mitarbeiter nicht gehalten werden können, besteht ein erhöhtes Risiko, dass Aufgaben aufgrund qualitativ und quantitativ unzureichender Fachkompetenzen nicht oder nur unzureichend erfüllt werden können. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung bestehen bei R+V Programme zur Festigung und Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze, wie zum Beispiel das betriebliche Gesundheitsmanagement, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die regelmäßige Durchführung von Mitarbeiterbefragungen.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung des Cashflows auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der R+V Versicherung AG, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Zedenten gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten

beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Das Anlageverhalten der R+V Versicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

Risikokonzentrationen im übernommenen Rückversicherungsgeschäft begegnet R+V durch ein ausgewogenes Portfolio mit einer weltweiten territorialen Diversifikation von Sparten und Kundengruppen.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vor-

genommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Versicherung AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der Marke R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im

Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind die Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Versicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG überschreitet per 31. Dezember 2016 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V Versicherung AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa. Gerade die anstehenden Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich, in Deutschland und gegebenenfalls in Italien sowie das Erstarken populistischer, eher antieuropäischer Strömungen könnten ein politischer Auslöser oder Katalysator dafür sein. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Zudem werden kon-

junkturdämpfende Entwicklungen durch den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) erwartet. Die Folgen des Wahlausgangs in den USA sieht die R+V Versicherung AG hinsichtlich der Chancen und Risiken derzeit als ausgeglichen an.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Versicherung AG nachhaltig beeinträchtigen können.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Einschätzungen der kommenden Entwicklung von R+V beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung von R+V unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung von R+V wesentlich von den Prognosen abweichen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2017 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine im Vergleich zum vergangenen Jahr geringe Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Dies ist zum Großteil einem statistischen Kalendereffekt zuzurechnen, da im Jahr 2017 weniger Arbeitstage anfallen als im Jahr zuvor. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts

in Deutschland von 1,3 %. Der GDV erwartet für 2017 eine Wachstumsrate von 1,4 % (kalenderbereinigt).

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2017 durch eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bei niedrigen Inflationsraten geprägt sein. Im Euroraum wird die Notenbank ihre expansive Geldpolitik fortführen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank und eine neue Ausrichtung der Fiskalpolitik die Kapitalmärkte beeinflussen. Zum Jahresende 2017 wird nur ein geringer Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, könnten aber insgesamt leicht steigen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht. Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2017 bestimmend.

Entwicklung an den Rückversicherungsmärkten

Für die Zukunft ist mit einem steigenden Volumen des weltweiten Rückversicherungsgeschäfts zu rechnen. In einigen Regionen führen verschärfte aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungsrichtlinien zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Zusätzliche Nachfrage wird sich in aufstrebenden Sparten, wie etwa den Cyberdeckungen, aber auch in klassischen Sparten, wie beispielsweise den Agrardeckungen, ergeben. Auch das zunehmende Bewusstsein für die ökonomischen Schäden aus Naturkatastrophen wie beispielsweise Erdbeben, Überschwemmung, Sturm oder Dürre werden zu einem nachhaltig hohen Bedarf an Rückversicherungsschutz beitragen.

Aktuell haben die Erstversicherer in vielen Ländern der Welt einen freien Zugang zum internationalen Rückversicherungsmarkt. Nicht auszuschließen ist, dass nationale Rechtssysteme künftig engere Bedingungen formulieren, unter denen internationale Rückversicherer für die Rückdeckung von nationalen Erstversicherern zugelassen werden.

Die R+V Versicherung AG wird die Strategie des ertragsorientierten Wachstums auch im Geschäftsjahr 2017 in allen Märkten, in denen sie tätig ist, fortsetzen. Die USA und Großbritannien zählen hierbei zu den regionalen Schwerpunkten. Grundsätzlich wird die vorhandene Zeichnungskapazität selektiv in Segmenten mit risikoadäquaten Margen eingesetzt. Hierbei profitiert die R+V Versicherung AG weiterhin vom hervorragenden Standard & Poor's Rating von AA-, welches ein klares Differenzierungskriterium zu vielen Konkurrenten darstellt. Die Kernprozesse Underwriting, Pricing und Schadenmanagement werden dabei kontinuierlich den Marktgegebenheiten angepasst, um den Kunden ein steigendes Serviceniveau zu bieten und dadurch dem herrschenden Preisdruck besser standzuhalten.

Mit Wirkung zum 20. März 2017 soll der Diskontierungszins, der in Großbritannien für die gerichtliche Festsetzung von Einmalzahlungen für versicherte Personenschäden anzuwenden ist, deutlich abgesenkt werden. In welchem Umfang die R+V Versicherung AG als weltweit agierender Rückversicherer hiervon mittelbar betroffen sein wird, kann erst nach Vorliegen der Erkenntnisse über die Betroffenheit der Erstversicherungsunternehmen beziffert werden. Nach derzeitigem Kenntnisstand wird die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unter Berücksichtigung kompensierender versicherungstechnischer Effekte sowie antizipierter Prämiensteigerungen nicht wesentlich beeinflusst werden.

Die R+V Versicherung AG erwartet für das Jahr 2017 einen Beitragsanstieg. Parallel hierzu werden Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ansteigen. Unter der Annahme, dass keine Großschadenbelastungen außerhalb des Erwartungswerts eintreten werden, soll die bilanzielle Brutto-Schadenquote, ebenso wie die Kostenquote, das Niveau des Geschäftsjahrs nicht übersteigen. Insgesamt soll ein zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielt werden.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Den Geschäftspartnern und Kunden danken wir ganz besonders für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 3. März 2017

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

Im Geschäftsjahr betrieb die Gesellschaft das in- und ausländische Rückversicherungsgeschäft in den nachstehenden Versicherungsweigen:

Leben

Kranken

Unfall

Haftpflicht

Kraftfahrt

Luftfahrt

Rechtsschutz

Feuer

einschließlich verbundener Risiken

Einbruchdiebstahl

Leitungswasser

Sturm

Verbundene Hausrat

Verbundene Wohngebäude

Glas

Hagel

Tier

Technische Versicherungen

Transport

einschließlich Meerestechnik und Valoren

Kredit und Kaution

Betriebsunterbrechung

Sonstige

Jahresabschluss 2016

Bilanz

zum 31. Dezember 2016*

AKTIVA			
in Euro		2016	2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		5.535,—	12.178,—
B. Kapitalanlagen			
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.526.509,17	3.593.893,17
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.489.212.216,99	2.429.684.496,99
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	98.051.177,97	136.991.605,36
3.	Beteiligungen	861.102,78	861.102,78
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,— 2.588.124.497,74	13.603.591,34
III.	Sonstige Kapitalanlagen		
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	595.439.851,24	515.042.160,65
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.037.918.268,27	1.723.156.911,69
3.	Sonstige Ausleihungen		
a)	Namenschuldverschreibungen	484.124.602,75	492.010.381,19
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	253.860.251,83 737.984.854,58	236.195.948,40
4.	Einlagen bei Kreditinstituten	231.534.390,13	210.395.644,74
5.	Andere Kapitalanlagen	22.979.039,77 3.625.856.403,99	17.523.466,77
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	223.643.029,79	196.317.513,32
		6.441.150.440,69	5.975.376.716,40

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro		2016	2015
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		179.082.021,20	168.990.977,23
Davon an:			
verbundene Unternehmen	3.968.565,31 € (5.461.644,86 €)		
II. Sonstige Forderungen		261.160.200,76	344.437.315,—
Davon an:			
verbundene Unternehmen	208.679.645,47 € (284.454.007,55 €)		
		440.242.221,96	513.428.292,23
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		339.171,61	391.854,37
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		164.994.555,97	166.577.954,83
III. Andere Vermögensgegenstände		29.888,47	711.161,22
		165.363.616,05	167.680.970,42
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		40.002.644,91	38.116.387,11
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		267.674,23	158.797,73
		40.270.319,14	38.275.184,84
		7.087.032.132,84	6.694.773.341,89

PASSIVA					
in Euro				2016	2015
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	352.220.259,74			352.220.259,74	
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—	352.220.259,74			—,—
II. Kapitalrücklage					
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:	— €	(— €)			
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			164.666.337,05		164.666.337,05
				2.149.773.957,05	2.149.773.957,05
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag	174.347.549,58				175.666.401,65
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.573.153,48	172.774.396,10			1.740.329,—
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag	58.093.322,71				56.755.422,90
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	25.895.793,57	32.197.529,14			27.376.265,08
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag	3.210.718.211,50				2.896.921.019,43
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.078.760,11	3.197.639.451,39			19.409.907,85
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	4.245.518,50				3.465.085,25
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	4.245.518,50			—,—
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			816.535.408,—		796.180.128,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag	653.717,20				561.425,09
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—	653.717,20			—,—
				4.224.046.020,33	3.881.022.980,39

Bilanz

in Euro		2016	2015
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.699.836,73	2.566.666,98
II. Steuerrückstellungen		3.814.711,37	36.984.326,87
III. Sonstige Rückstellungen		56.783.392,72	58.529.329,99
		62.297.940,82	98.080.323,84
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		27.834.438,19	29.578.195,35
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		277.684.830,18	280.901.363,11
Davon gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	42.462.627,63 € (56.390.285,39 €)		
Beteiligungsunternehmen	1.527.838,97 € (1.154.445,94 €)		
II. Anleihen		29.504.515,47	29.075.288,14
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—	5.640,68
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		315.890.430,80	226.335.593,33
Davon:			
aus Steuern	1.025.903,50 € (978.953,90 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	45.577,53 € (53.615,30 €)		
gegenüber:			
verbundenen Unternehmen	308.035.442,72 € (219.361.616,38 €)		
		623.079.776,45	536.317.885,26
		7.087.032.132,84	6.694.773.341,89

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG			
in Euro		2016	2015
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.228.602.236,15		1.980.554.345,54
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	40.695.708,96		40.462.765,87
		2.187.906.527,19	
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	8.388.055,17		-6.558.030,58
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	158.658,03		-127.091,39
		8.229.397,14	
		2.196.135.924,33	1.933.660.640,48
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			
		837.617,57	859.282,51
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.302.092.431,56		1.055.191.444,03
bb) Anteil der Rückversicherer	13.875.600,89		45.107.988,73
		1.288.216.830,67	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	343.964.235,35		395.332.107,47
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.467.807,97		-37.792.088,33
		350.432.043,32	
		1.638.648.873,99	1.443.207.651,10
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	-2.494.832,77		4.091.792,29
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-87.405,90		194.577,30
		-2.582.238,67	4.286.369,59
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
		4.155.940,58	3.498.580,16
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	567.498.159,13		487.468.777,42
b) Davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	8.357.864,54		9.043.262,76
		559.140.294,59	478.425.514,66
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			
		2.957.443,32	1.809.855,01
8. Zwischensumme		-10.511.249,25	11.864.691,65
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			
		-20.355.280,—	-55.511.668,—
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-30.866.529,25	-43.646.976,35

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro		2016	2015
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	51.700,38		53.346,78
Davon aus verbundenen Unternehmen:			
7.010,46 €	(7.010,35 €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
Davon aus verbundenen Unternehmen:			
3.943.790,30 €	(4.007.926,46 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	670.466,37		663.059,13
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	104.695.574,03		98.017.724,29
	105.366.040,40		
c) Erträge aus Zuschreibungen	3.557.752,77		4.918.112,51
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	428.758,79		2.236.182,21
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	205.138.683,61		187.895.132,97
	314.542.935,95		293.783.557,89
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	14.354.874,32		4.921.149,24
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.144.429,71		10.373.154,72
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	21.727,38		200.655,03
	16.521.031,41		15.494.958,99
	298.021.904,54		278.288.598,90
3. Technischer Zinsertrag	-1.873.254,69		-1.965.037,44
		296.148.649,85	276.323.561,46
4. Sonstige Erträge	29.047.821,14		58.296.225,58
5. Sonstige Aufwendungen	74.231.764,74		64.750.602,97
		-45.183.943,60	-6.454.377,39
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis		250.964.706,25	269.869.184,07
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		220.098.177,—	226.222.207,72

in Euro		2016	2015
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		53.944.127,93	129.181.482,74
Davon:			
Organschaftsumlage	64.188.826,73 € (118.289.057,47 €)		
9. Sonstige Steuern		88.022,01	200.098,65
Davon:			
Organschaftsumlage	243.419,66 € (-478.061,43 €)		
		54.032.149,94	129.381.581,39
10. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-166.066.027,06	-96.840.626,33
11. Jahresüberschuss		—,—	—,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2016 der R+V Versicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **Andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgenden aufgeführten Posten bewertet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- und Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen wurden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Depotforderungen und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Dabei wurden zweifelhafte Abrechnungsforderungen direkt abgeschrieben.

Der Ansatz aller anderen **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstands wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der steuerlich zulässigen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahrs wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende **Guthaben bei Kreditinstituten** wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Ab 2012 besteht zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG eine ertragsteuerliche Organschaft. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Versicherung AG zum 31. Dezember 2016 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz im Rahmen der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt.

Bei der R+V Versicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2016 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die **übrigen Aktiva** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen** (Beitragsüberträge, Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen) wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Sofern keine Aufgaben vorlagen, wurden die Rückstellungen geschätzt; maßgebend hierfür waren die vertraglichen Bedingungen und der bisherige Geschäftsverlauf. Bei erfahrungsgemäß zu niedrig angesetzten Schadenrückstellungen von Zedenten wurden angemessene Erhöhungen vorgenommen. Entsprechend wurde auch für zukünftig erwartete Schadenbelastungen eine angemessene Vorsorge getroffen. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Atomanlagen, Pharmarisiken) wurden gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit §§ 29 und 30 RechVersV ermittelt.

Depotverbindlichkeiten und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** (wie Rückstellung für Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die Abzinsung der Rückstellung für Jubiläen erfolgt weiterhin auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der jeweilige Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,50 %
Rentendynamik:	1,75 %
Fluktuation:	0,90 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	4,01 %
Zinssatz ähnliche Verpflichtungen:	3,22 %

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die **übrigen Passiva** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten wurden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Sämtliche Posten in Fremdwährungen wurden in Euro umgerechnet.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten, mit Ausnahme von Beteiligungen und Sonstigen Ausleihungen, sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für Beteiligungen sowie die Sonstigen Ausleihungen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage.

Alle übrigen Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, das heißt insbesondere die versicherungstechnischen Posten, wurden zur Beschleunigung der Jahresabschlussarbeiten mit dem Devisenkassamittelkurs zum 28. Dezember 2016 umgerechnet.

Entstandene Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.

Beteiligungsliste

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Versicherungsgesellschaften					
Assimoco S.p.A., Segrate	67,0	EUR	2015	116.112.715	11.662.992
Assimoco Vita S.p.A., Segrate	64,6	EUR	2015	121.625.951	6.954.896
CHEMIE Pensionsfonds AG, München	100,0	EUR	2016	22.317.843	2.000.000
Condor Allgemeine Versicherungs-AG, Hamburg	100,0	EUR	2016	41.761.661	1)
Condor Lebensversicherungs AG, Hamburg	95,0	EUR	2016	48.588.513	1)
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG, Hamburg	76,0	EUR	2016	96.033.793	7.296.209
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	51,0	EUR	2016	185.920.342	19.309.861
R+V Allgemeine Versicherung AG, Wiesbaden	95,0	EUR	2016	774.176.663	1)
R+V Direktversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	13.320.000	1)
R+V Krankenversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	68.485.231	5.500.000
R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	434.980.723	1)
R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Strassen	100,0	EUR	2016	376.699.241	33.947.462
R+V Pensionsfonds AG, Wiesbaden	74,9	EUR	2016	26.003.166	1.850.000
R+V Pensionskasse AG, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	105.772.238	400.000
Service-, Holding- und Grundstücksgesellschaften					
Assimocopartner Unipersonale S.r.L., Segrate	57,0	EUR	2015	132.039	-47.809
Aufbau und Handelsgesellschaft mbH, Stuttgart	82,3	EUR	2015	525.138	1)
BWG Baugesellschaft Wurtembergischer Genossenschaften mbH, Stuttgart	82,2	EUR	2015	9.965.213	1)
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf	60,0	EUR	2016	4.605.442	272.778
CI CONDOR Immobilien GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2016	25.500.000	1)
compertis Beratungsgesellschaft für betriebliches Vorsorgemanagement mbH, Wiesbaden	51,0	EUR	2016	4.039.296	534.492
Condor Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	95,0	EUR	2016	237.744	29.274
Englische Strasse 5 GmbH, Berlin	90,0	EUR	2015	19.114.485	605.484
Finassimoco S.p.A., Segrate	57,0	EUR	2015	101.029.987	19.609

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Anhang

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden	94,0	EUR	2015	40.581.037	3.295.850
GTIS Brazil II S-Feeder LP, Edinburgh	97,9	USD	2015	23.133.036	-10.768.868
GWG 1. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2015	2.000.000	370.941
GWG 2. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2015	3.000.000	621.962
GWG 3. Wohn GmbH & Co. KG, Stuttgart	91,4	EUR	2015	7.000.000	1.385.122
GWG 4. Wohn GmbH & Co KG, Stuttgart	91,4	EUR	2015	9.000.000	822.940
GWG Beteiligungsgesellschaft mbH, Stuttgart	91,4	EUR	2015	24.526	1.728
GWG Gesellschaft für Wohnungs- und Gewerbebau Baden-Würtemberg AG, Stuttgart	91,4	EUR	2015	265.549.292	53.866.015
GWG ImmoInvest GmbH, Stuttgart	86,7	EUR	2015	6.409.548	756.145
GWG Wohnpark Sendling GmbH, Stuttgart	81,5	EUR	2015	2.782.512	405.133
HANSEATICA Sechzehnte Grundbesitz Investitionsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	95,0	EUR	2015	22.868.274	850.980
Henderson Global Investors Real Estate (No. 2) L.P., London	73,2	GBP	2015	11.490.564	-89.532
HGI Immobilien GmbH & Co. GB I KG, Frankfurt am Main	73,2	EUR	2015	15.080.822	814.122
HumanProtect Consulting GmbH, Köln	100,0	EUR	2015	213.367	71.021
IZD-Beteiligung S.a.r.l., Luxemburg	96,2	EUR	2015	21.852.490	-12.536
KRAVAG Umweltschutz- und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	51,0	EUR	2016	238.912	15.851
Martens & Prah1 Hannover-Contor Versicherungsmakler GmbH, Hannover ²⁾	51,0	EUR	2015	153.257	167.301
Medico 12 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	100,0	EUR	2015	2.057.941	-691.622
MSU Management-, Service- und Unternehmensberatung GmbH, Kaiserslautern	74,0	EUR	2015	731.137	230.484
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Nord KG, Norderfriedrichskoog	89,3	EUR	2015	-3.688.517	136.317
NF Nordstrand GmbH & Co. Heidenkampsweg 100 Süd KG, Norderfriedrichskoog	47,9	EUR	2015	-2.791.253	58.735
PASCON GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	25.000	¹⁾
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0	EUR	2016	82.055	20.687
Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH, Wiesbaden	74,9	EUR	2016	1.403.403	120.062
R+v Dienstleistungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2015	630.506	3.678

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.²⁾ Neuerwerb Geschäftsteil per 18. November 2016.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
R+V Erste Anlage GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2016	1.063.844	-9.510
R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin ²⁾	100,0	EUR	2014	1.053.150	-1.985.634
R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	1.801.621.575	¹⁾
R+V Kureck Immobilien GmbH, Wiesbaden	95,0	EUR	2016	37.462	861
R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	70.604.279	2.823.517
R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden	94,0	EUR	2015	59.929.146	1.941.751
R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	732.588.847	¹⁾
R+V Rechtsschutz-Schadenregulierungs-GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	147.635	32.359
R+V Service Center GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	2.869.375	¹⁾
R+V Service Holding GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	171.910.250	¹⁾
R+V Treuhand GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	40.273	4.185
RC II S.a.r.L., Luxemburg	90,0	EUR	2015	9.496.889	361.323
RUV Agenturberatungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	405.947	138.254
RV-CVIII Holdings, LLC, Los Angeles	99,0	USD	2015	45.298.078	1.227.701
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2015	325.942	162.821
Schuster Versicherungsservice GmbH, Bielefeld	51,0	EUR	2015	27.884	2.319
SECURON Versicherungsmakler GmbH, München	51,0	EUR	2015	788.390	408.822
Sprint Sanierung GmbH, Köln	100,0	EUR	2015	31.610.825	608.291
Tishman Speyer Brazil Feeder (SCOTS/D), L.P., Edinburgh	97,5	BRL	2015	97.345.545	11.286.958
Tishman Speyer European Strategic Office Fund Feeder, L.P., New York	97,2	EUR	2015	19.895.136	7.249.437
UMB Unternehmens-Management-beratungs GmbH, Wiesbaden	100,0	EUR	2016	2.057.886	605.552
UMBI GmbH, Wiesbaden ³⁾	100,0	EUR	2016	73.588	-3.267
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften GmbH, Hamburg	98,3	EUR	2016	26.076	-
VMB Vorsorgemanagement für Banken GmbH, Overath	90,0	EUR	2015	58.069	-7.673

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²⁾ Gesellschaft in Liquidation, Jahresabschluss 2015 liegt noch nicht vor.

³⁾ vormals R+V Gruppenpensionsfonds Service GmbH (Umfirmierung per 29. Juni 2016, Sitzverlegung von München nach Wiesbaden).

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
VR BKE Beratungsgesellschaft für Klima und Energie mbH i.L., Wiesbaden	66,7	EUR	2015	242.988	-517.887
VR GbR, Frankfurt am Main	41,2	EUR	2015	235.947.191	90.974.766
VR Hausbau AG, Stuttgart	82,0	EUR	2015	2.750.000	1)
WBS Wohnwirtschaftliche Baubetreuungs- und Servicegesellschaft mbH, Stuttgart	86,7	EUR	2015	14.224.017	1.625.747

1) Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
ASSICONF S.r.L., Turin	11,4	EUR	2015	79.945	5.786
ASSICRA Servizi Assicurativi Banche di Credito Cooperativo Abruzzo e Molise s.r.L., Pescara	14,3	EUR	2015	376.302	28.090
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, München	31,6	EUR	2015	45.241.103	4.807.510
BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden	50,0	EUR	2015	11.208.701	869.020
bbv-Service Versicherungsmakler GmbH, München	25,2	EUR	2015	1.822.090	453.938
BCC Risparmio Previdenza S.G.R.p.A., Mailand	16,1	EUR	2015	38.392.710	12.805.533
Consorzio Caes Italia S.C.S., Mailand	11,4	EUR	2015	155.635	41.832
Credit Suisse Global Infrastructure SCA SICAR, Luxemburg	29,6	USD	2015	367.652.969	123.703.349
European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden	38,6	EUR	2015	1.027.533	-22.370
GbR "Ackermannbogen.de – Wohnen am Olympiapark", München	41,0	EUR	2015	1.600	-86.300
Golding Mezzanine SICAV IV Teilfonds 2, Munsbach	47,5	EUR	2015	11.863.492	1.850.574
Henderson Global Investors Property (No. 2) Limited, London	50,0	GBP	2015	46.686	4.897
HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	50,0	EUR	2015	112.378	10.306
IZD-Holding S.à.r.l., Luxemburg	48,4	EUR	2015	42.860.537	-390.043
MB Asia Real Estate Feeder (Scot) L.P., New York	34,1	USD	2015	8.233.740	-1.871.235
Office Tower IZD GmbH, Wien	48,5	EUR	2015	37.999.757	-4.258.623
R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung Braunschweig, Wiesbaden	50,0	EUR	2015	8.118.728	362.672
R.G.A. Agrupaci3n de Inter3s Econ3mico, Madrid	12,0	EUR	2015	117.197	-
R.G.A. Mediaci3n, Operador de Banca-Seguros Vinculado, S.A., Madrid	28,5	EUR	2015	4.896.578	641.442
Rural Pensiones, S.A. Entidad Gestora de Fondos de Pensiones, Madrid	17,5	EUR	2015	16.731.000	219.000
Rural Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2015	133.742.000	11.867.000
Schroder European Property Investments No. 1 S.A., Senningerberg	44,3	EUR	2015	1.552.103	-186.093
Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Wiesbaden	23,1	EUR	2015	728.278	-2.286.098
Schroder Italien Fonds Holding GmbH, Frankfurt am Main	23,1	EUR	2015	-27.911.665	-30.146.416

Anhang

BETEILIGUNGEN					
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Währung	Zahlen aus Geschäftsjahr	Eigenkapital Euro	Ergebnis Euro
Schroder Property Services B.V., Amsterdam	30,0	EUR	2015	141.467	40.209
Seguros Generales Rural, S.A. de Seguros y Reaseguros, Madrid	28,5	EUR	2015	250.393.000	18.313.000
Tintoretto Rome S.r.L., Mailand	23,1	EUR	2015	756.299	-29.094.944
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft des Sächsischen Landesbauernverbandes mbH, Dresden	50,0	EUR	2015	199.720	22.074
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Bauernverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.(VVB), Neubrandenburg	50,0	EUR	2015	156.248	11.062
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Sachsen-Anhalt e.V.(VVB), Magdeburg	50,0	EUR	2015	49.895	7.008
VVB Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH des Landesbauernverbandes Brandenburg, Teltow	50,0	EUR	2015	32.982	3.536
VV Immobilien GmbH & Co. United States KG i.L., München	24,7	EUR	2015	7.332	80.482

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2016¹⁾

	Tsd. Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Tsd. Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	12	100,0	–
Summe A	12	100,0	–
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.594	0,1	–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.429.684	42,0	59.528
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	136.992	2,4	12
3. Beteiligungen	861	0,0	–
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.604	0,2	6.292
Summe B. II.	2.581.141	44,7	65.832
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	515.042	8,9	80.746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.723.157	29,8	457.354
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	492.010	8,5	39.227
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	236.196	4,1	18.229
4. Einlagen bei Kreditinstituten	210.396	3,6	24.042
5. Andere Kapitalanlagen	17.523	0,3	6.818
Summe B. III.	3.194.325	55,3	626.417
Summe B	5.779.059	100,0	692.249
Insgesamt	5.779.071		692.249

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt

²⁾ davon Währungszuschreibungen: 20.488 Tsd. Euro

³⁾ davon Währungsabschreibungen: 64.398 Tsd. Euro

Anhang

Umbuchungen Tsd. Euro	Abgänge Tsd. Euro	Zuschreibungen ²⁾ Tsd. Euro	Abschreibungen ³⁾ Tsd. Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Tsd. Euro	%
-	-	-	7	6	100,0
-	-	-	7	6	100,0
-	-	-	67	3.527	0,1
				2.489.212	40,0
36.803	75.491	471	736	98.051	1,6
-	-	-	-	861	0,0
-19.896	-	-	-	-	-
16.907	75.491	471	736	2.588.124	41,6
-	134	1.644	1.858	595.440	9,6
-	103.546	17.844	56.891	2.037.918	32,8
-16.907	30.206	-	-	484.125	7,8
-	565	-	-	253.860	4,1
-	-	4.087	6.990	231.534	3,7
-	1.363	-	-	22.979	0,4
-16.907	135.814	23.575	65.739	3.625.856	58,3
-	211.305	24.046	66.542	6.217.507	100,0
-	211.305	24.046	66.549	6.217.513	

B. KAPITALANLAGEN			
in Tsd. Euro	2016		
Bilanzposten	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.527	8.868	5.341
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.489.212	5.393.343	2.904.131
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	98.051	102.415	4.364
3. Beteiligungen	861	1.023	162
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	595.440	630.936	35.496
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.037.918	2.187.378	149.460
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	484.125	571.346	87.221
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253.860	295.895	42.035
4. Einlagen bei Kreditinstituten	231.534	231.561	27
5. Andere Kapitalanlagen	22.979	23.400	421
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	223.643	223.643	–
Summe Kapitalanlagen	6.441.150	9.669.810	3.228.659

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Namensschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Beteiligungen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Das Grundstück wurde zum 31. Dezember 2016 neu bewertet. Der der Bewertung zugrunde liegende Bodenrichtwert wird alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2014. Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprachen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 2.625,2 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltete auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2016 positive Bewertungsreserven von 192,7 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 7,9 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 3.228,7 Mio. Euro, was einer Reservequote von 50,1 % entspricht.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

in Tsd. Euro

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Aktiefonds	9.420	991	208	–
Rentenfonds	43.976	–	2.678	–
Mischfonds	520.343	25.529	17.665	–
	573.738	26.519	20.552	–

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs.1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN

in Tsd. Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	447.081	450.329	442.431
Namenschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen ²⁾	56.936	56.185	53.947
Beteiligungen und andere Kapitalanlagen ³⁾	–	142.802	141.350

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN - ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. Euro

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe / Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	57.500	–	18.586	–
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	49.000	–	8.918	–400
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte ³⁾	185.780	1.243	3.330	–1.243

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

³⁾ Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgte mit der Barwertmethode, bei strukturierten Produkten und Swaps wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

E. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

in Euro

2016

Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen

Stand am 31. Dezember

267.674,23

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

in Euro	2016
Gezeichnetes Kapital aufgeteilt in 13.560.480 Stückaktien	
Stand am 31. Dezember	352.220.259,74

Die DZ BANK AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Versicherung AG beteiligt ist.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2016
Stand am 31. Dezember	1.632.887.360,26

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2015.

A. III. GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2016
Andere Gewinnrücklagen	
Stand am 31. Dezember	164.666.337,05

Die Gewinnrücklagen sind unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2015.

C. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

in Euro	2016
Erfüllungsbetrag	16.911.450,43
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	15.211.613,70
Stand am 31. Dezember	1.699.836,73

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durchschnittlichen

Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.161.080,- Euro.

C. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2016
Urlaub / Gleitzeitguthaben	1.466.000,—
Lebensarbeitszeit	—,—
Rückstellung	2.475.924,86
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen)	2.475.924,86
Kapitalanlagebereich	1.873.118,13
Jahresabschluss	176.154,—
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	683.705,—
Berufsgenossenschaft	133.000,—
Personalkosten	5.709.400,—
Jubiläen	2.214.063,—
Übrige Rückstellungen	44.527.952,59
Stand am 31. Dezember	56.783.392,72

Die Übrigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Risikopositionen im Zusammenhang mit der Veränderung

der Bewertung von festverzinslichen Wertpapieren aus Vorjahren.

E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

in Euro	2016
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	
Anleihen	
Stand am 31. Dezember	6.056.800,—

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1.A.) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2016	2015
Schaden-, Kranken- und Unfallversicherungsgeschäft	2.202.745.764,24	1.954.803.801,81
Lebensversicherungsgeschäft	25.856.471,91	25.750.543,73
Stand am 31. Dezember	2.228.602.236,15	1.980.554.345,54

I. 2. TECHNISCHER ZINSERTRAG FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2016	2015
Stand am 31. Dezember	837.617,57	859.282,51

Hierbei handelt es sich um Depotzinsen aus den bei den Vorversicherern in Höhe der Deckungsrückstellung und der Renten-Deckungsrückstellung gestellten Sicherheiten.

Die Anteile der Rückversicherer wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und entsprechend abgesetzt.

I. 3. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2016	2015
Stand am 31. Dezember	1.638.648.873,99	1.443.207.651,10

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

II. 2.B.) ABSCHREIBUNGEN AUF KAPITALANLAGEN

in Euro	2016	2015
Planmäßige Abschreibungen	67.384,—	67.384,—
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	—,—	2.121.044,35
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	1.858.045,71	7.809.426,37
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	219.000,—	375.300,—
Stand am 31. Dezember	2.144.429,71	10.373.154,72

II. 4. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2016	2015
Erträge für erbrachte Dienstleistungen	18.487.582,55	27.066.579,23
Sonstige Zinserträge	5.987.272,03	7.045.792,28
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	1.336.451,56	974.179,89
Übrige Erträge	3.236.515,—	23.209.674,18
Stand am 31. Dezember	29.047.821,14	58.296.225,58

In den übrigen Erträgen sind Währungskursgewinne in Höhe von 2,5 Mio. Euro enthalten.

II. 5. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2016	2015
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	18.166.061,55	26.853.808,03
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	14.160.446,92	11.638.260,70
Zinszuführungen zu Rückstellungen	866.805,76	1.009.711,08
Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen	-710.048,14	-786.001,70
Sonstige Zinsaufwendungen	6.862.774,14	4.089.105,72
Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen	460.991,56	132.776,17
Übrige Aufwendungen	34.424.732,95	21.812.942,97
Stand am 31. Dezember	74.231.764,74	64.750.602,97

In den übrigen Aufwendungen sind stichtagsbedingte Währungskursverluste in Höhe von 31,6 Mio. Euro enthalten. Die übrigen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr Aufwendungen aus der erstmaligen Dotierung von Rückstel-

lungen für Leistungen an in den Ruhestand ausscheidende beziehungsweise sich im Ruhestand befindliche Mitarbeiter, die nicht die Altersversorgung betreffen.

Sonstige Anhangangaben

AUFSICHTSRAT DER R+V VERSICHERUNG AG

Wolfgang Kirsch

– Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

Ulrich Birkenstock

– Stellvertretender Vorsitzender –
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der R+V Allgemeine
Versicherung AG, Filialdirektion Koblenz, Koblenz

Uwe Abel

Vorsitzender des Vorstands der Mainzer Volksbank eG, Mainz

Thomas Bertels

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der R+V Service Center GmbH,
Münster

Uwe Fröhlich

Präsident des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken
und Raiffeisenbanken e.V., Berlin

Rita Jakli

Bereichsleiterin der R+V Versicherung AG, Direktion
Wiesbaden, Wiesbaden
(bis 31. Dezember 2016)

Engelbert Knöpfle

Leiter der Vertriebsdirektion der R+V Allgemeine Versicherung
AG, Vertriebsdirektion Süd-Ost, München
(ab 1. Januar 2017)

Klaus Krömer

Mitglied des Vorstands der Emsländischen Volksbank eG,
Meppen

Karl-Heinz Moll

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Düsseldorf

Dirk Schiweck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der R+V Versicherung AG,
Direktion Wiesbaden,
Wiesbaden

Armin Schmidt

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienstleis-
tungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

Sigrid Schneider

Vorsitzende des Betriebsrats der R+V Allgemeine Versicherung
AG, Filialdirektion Dresden, Dresden

Ingo Stockhausen

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Oberberg eG, Wiehl

Ursula-Maria von Tesmar

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs
R+V Direktionsbetrieb Hamburg/KRAVAG, Asendorf

Martina Trümmer

Justiziarin der Bundesverwaltung Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft ver.di, Bezirk Berlin, Berlin

Rainer Wiederer

Sprecher des Vorstands der Volksbank Raiffeisenbank
Würzburg eG, Würzburg

Jürgen Zachmann

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Pforzheim eG,
Pforzheim

VORSTAND DER R+V VERSICHERUNG AG**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –
(bis 31. Dezember 2016)

Dr. Norbert Rollinger

– Vorsitzender ab 1. Januar 2017 –

Frank-Henning Florian**Heinz-Jürgen Kallerhoff****Dr. Christoph Lamby**

Dr. Edgar Martin
(ab 1. Januar 2017)

Julia Merkel**Marc René Michallet****Peter Weiler**

PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2016	2015
1. Löhne und Gehälter	47.886.490,21	46.874.946,84
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.907.484,67	5.620.040,27
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.941.925,68	5.820.212,05
Aufwendungen insgesamt	57.735.900,56	58.315.199,16

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 8.652.590,- Euro (2015: 8.320.824,17 Euro).

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 729.040,- Euro gezahlt (2015: 611.756,37 Euro). Für die Mitglieder des Vorstands wurden 2016 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen Beitragszahlungen in Höhe von 2.046.948,70 Euro (2015: 2.628.583,55 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen, für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 591.670,73 Euro (2015: –,- Euro) an die R+V Pensionsfonds AG beziehungsweise 101.818,47 Euro (2015: 195.967,57 Euro) an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. gezahlt.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung in Höhe von 6.815.579,-

Euro (2015: 6.961.922,- Euro). Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für diesen Personenkreis von 1.414.129,- Euro (2015: 1.350.209,- Euro) in Anwendung des Artikels 67 Abs. 1 EGHGB nicht bilanziert.

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 367.970,- Euro aufgewendet (2015: 369.896,43 Euro). Angabepflichtige Beträge nach § 285 Nr. 9c HGB wurden im Geschäftsjahr nicht verzeichnet.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr 2016 waren bei der R+V Versicherung AG durchschnittlich 522 (2015: 507) Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2016
Abschlussprüfungsleistungen	622.500,—
Andere Bestätigungsleistungen	225.000,—
Sonstige Leistungen	243.477,75
Aufwendungen insgesamt	1.090.977,75

Abschlussprüfer der R+V Versicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Letters of Credit	292.569.309,—	—,—	Sofern den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Zedenten nicht nachgekommen wird, können die Bürgschaften in Anspruch genommen werden.	Besicherung der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten durch Bürgschaften von Kreditinstituten, um Geschäft in ausländischen Märkten tätigen zu können.
2. Nachzahlungsverpflichtungen	103.030.432,97	85.516.950,—	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls der Beteiligung.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
3. Patronatserklärungen	19.900.000,—	19.900.000,—	Haftung für Darlehensgewährung.	Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit für ein kreditnehmendes Unternehmen innerhalb des R+V Konzerns.
4. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	123.000.000,—	20.000.000,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
5. Sperrdepots	164.921.231,53	—,—	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz.	Zugunsten von Erstversicherern wurden Anlagen in gesonderten Depots gesperrt.
6. Verbindlichkeiten aus schwebenden Geschäften	106.500.000,—	68.000.000,—	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
7. Haftsummen	5.000,—	—,—	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.	Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen, geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.
8. Dienstleistungsverträge	96.462,95	—,—	Preisänderungsrisiko.	Erzielung wirtschaftlich sinnvoller Rabatte und Gewährleistung einer verlässlichen Immobilienverwaltung.
Gesamtsumme	810.022.436,45	193.416.950,—		

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

ANGABEN ZUR IDENTITÄT DER GESELLSCHAFT UND ZUM KONZERNABSCHLUSS

Die R+V Versicherung AG mit Sitz Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7934 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs sind nicht zu verzeichnen.

Wiesbaden, 3. März 2017

Der Vorstand

Dr. Rollinger

Florian

Kallerhoff

Dr. Lamby

Dr. Martin

Merkel

Michallet

Weiler

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht

überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 6. März 2017

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring Kaminski
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die deutsche Wirtschaft hat sich auch 2016 wieder positiv entwickelt, das reale Bruttoinlandsprodukt wuchs nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes um 1,9 %. Hauptstütze der guten Konjunktur war vor allem der private Konsum. Hierzu trug die weiterhin dynamische Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung bei. Außerdem haben zunehmende Investitionen insbesondere im Baugewerbe die gute wirtschaftliche Lage im zurückliegenden Jahr positiv beeinflusst.

Auch im Euroraum setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort, ebenso erlebten die USA als weiterer wichtiger Absatzmarkt für die deutsche Wirtschaft ein anhaltend robustes Wirtschaftswachstum. Eine verlangsamte Produktion in China und global weiter zunehmende protektionistische Tendenzen dämpften allerdings die Exportaussichten. Aufgrund der erneuten Zinssenkung durch die Europäische Zentralbank und die Ausweitung des Anleihekaufprogramms ging das allgemeine Zinsniveau im Jahr 2016 zunächst weiter zurück. Das überraschende Ergebnis des Brexit-Referendums Ende Juni 2016 ließ die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich sinken. Im Oktober führte dann die sich im Markt verfestigende Erwartung einer Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank wieder zu leicht steigenden Zinsen. Nach dem Ausgang der US-Präsidentenwahl verstärkte sich diese Tendenz nochmals. Die Inflationsrate nahm 2016 aufgrund der ansteigenden Ölpreise leicht zu, blieb aber im Euroraum weiterhin sehr niedrig. Die Aktienkurse im Euroraum zeigten im Laufe des Jahres eine hohe Schwankungsbreite, lagen aber zum Jahresende geringfügig über dem Vorjahreswert.

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnete 2016 mit 194 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr eine stabile Beitragsentwicklung. Die Branche prägten das anhaltende Niedrigzinsumfeld, weitere Zuführungen in die Zinszusatzreserve und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen von Solvency II. Die vom Gesetzgeber beschlossene Senkung des Höchstrechnungszinses auf 0,9 % zum 1. Januar 2017 bedingte eine Neukalkulation vieler Tarife. Der Trend weg von klassischen Garantieprodukten in der Lebens- und Rentenversicherung hin zu neuen Produktangeboten setzte sich 2016 fort. Gegen Jahres-

ende bestimmten die Rentendebatte und eine geplante Reform der betrieblichen Altersversorgung die politische Diskussion.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss und einen Vermittlungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionsystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Versicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Versicherung AG sowie der R+V-Gruppe informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2016 haben vier Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 18. März 2016, 12. Mai 2016, 7. September 2016 und 25. November 2016 zusammentrat.

Darüber hinaus fanden Sitzungen des Prüfungsausschusses am 14. März 2016 und des Personalausschusses am 10. März 2016, am 7. September 2016 und am 25. November 2016 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Versicherung AG und des R+V Konzerns, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Geschäftsentwicklung der drei Segmente Lebens- und Krankenversicherung, Schaden- und Unfallversicherung sowie aktive Rückversicherung. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang unter anderem mit den Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung, Produktentwicklungen, dem Entwurf eines Betriebsrentengesetzes und der Dotierung der Zinszu-

satzrückstellungen in der Lebensversicherung sowie dem andauernden Niedrigzinsumfeld auseinandergesetzt. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit den veränderten Rahmenbedingungen in der Kraftfahrtversicherung, den Online-Antragsstrecken und der Marktpositionierung der R+V Direktversicherung AG. Die Strategie und Marktpositionierung der aktiven Rückversicherung war ebenfalls Gegenstand der Berichterstattung im Aufsichtsrat. Ferner setzte sich der Aufsichtsrat mit dem weiteren Vorgehen hinsichtlich des Neuabschlusses eines Gewinnabführungsvertrags zwischen der R+V Versicherung AG und der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank sowie der Schaffung eines Genehmigten Kapitals auseinander, da der bestehende Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 ausgelaufen ist. Weitere Schwerpunkte der Besprechungen des Aufsichtsrats waren die Entwicklung der Kapitalanlagen, die regulatorische und ökonomische Risikotragfähigkeit sowie die Prüfung der Solvenzbilanz im Rahmen von Solvency II. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der EU-Richtlinie Insurance Distribution Directive auf den Vertrieb, Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten, dem Vergütungssystem des Unternehmens sowie personalwirtschaftlichen Initiativen und Maßnahmen.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, der Risikostrategie und dem Risikobericht sowie dem Jahresbericht der Konzern-Revision befasst.

Der Personalausschuss hat sich mit Beschlussempfehlungen zur Bestellung von Herrn Dr. Norbert Rollinger als Vorsitzenden des Vorstands und Generaldirektor ab 1. Januar 2017, der Bestellung von Herrn Dr. Edgar Martin als Mitglied des Vorstands ab 1. Januar 2017 sowie der Wiederbestellung von Herrn Heinz-Jürgen Kallerhoff als Mitglied des Vorstands ab 1. Oktober 2017 befasst. Daneben befasste sich der Personalausschuss mit Vorstands-Dienstverträgen, der variablen Vorstandsvergütung für 2015, dem Status der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder 2016 sowie der Vereinbarung der Ziele für die variable Vergütung der Vorstandsmitglieder für 2017.

Der Vermittlungsausschuss musste nicht tätig werden.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht. Im Rahmen der EU-Reform der gesetzlichen Abschlussprüfung und des Abschlussprüfungsreformgesetzes hat der Aufsichtsrat Leitlinien erlassen.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Versicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Versicherung AG sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Prüfungsberichte sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurden in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. März 2017 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 22. März 2017 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und Konzernlagebericht, die jeweiligen Prüfungsberichte sowie die Prüfungsschwerpunkte (insbesondere Bewertung der Kapitalanlagen, Angemessenheit der Schadenreserven, Beitrags-

wachstum, Fremdwährungsbewertung, Prüfung des Risiko-früherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG) und der Jahresbericht der Konzern-Revision wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2016 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 22. März 2017 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. In derselben Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Konzernabschluss vom Aufsichtsrat gebilligt.

Veränderungen im Vorstand

Herr Dr. Friedrich Caspers ist als langjähriger Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor wegen seines Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2016 aus dem Vorstand ausgeschieden.

Herr Dr. Norbert Rollinger wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als neuer Vorsitzender des Vorstands und Generaldirektor in Nachfolge von Herrn Dr. Caspers bestellt.

Herr Dr. Edgar Martin wurde mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als Mitglied des Vorstands mit Ressortzuständigkeit für die Kompositversicherung und die passive Rückversicherung bestellt.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 12. Mai 2016 endete turnusmäßig das Mandat von Herrn Wolfgang

Kirsch als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum selben Zeitpunkt endeten zudem jeweils die Mandate von Herrn Kirsch als Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses.

Die ordentliche Hauptversammlung am 12. Mai 2016 hat Herrn Kirsch mit Wirkung zu deren Ablauf als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. Mai 2016 Herrn Kirsch als Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt. Dies führte gemäß § 9 Ziffer 2 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und § 27 Abs. 3 MitbestG dazu, dass Herr Kirsch erneut – wie bisher – Mitglied des Personalausschusses und Mitglied des Vermittlungsausschusses wurde. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12. Mai 2016 Herrn Kirsch als Vorsitzenden des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses wiedergewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 22. März 2017

Der Aufsichtsrat

Kirsch
Vorsitzender

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem \rightarrow Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken**Raiffeisenbanken**

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit**-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des → Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nicht-derivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.

